

Arbeitsmarkt- trends 2022

Steiermark und
steirische Bezirke



Arbeitsmarktservice
Steiermark

Arbeitsmarkttrends 2022 in der Steiermark und in den steirischen Bezirken

Entwicklungen des steirischen Arbeitsmarktes basierend auf demografischen Veränderungen. Analysiert werden Trends in den Alterskategorien, Entwicklungen bei den Erwerbsanteilen und Veränderungen der Beschäftigung nach Wirtschaftsklassen.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Steiermark
Babenbergerstraße 33, A-8020 Graz
Tel. +43 50 904 640
www.ams.at/stmk

Redaktion: Mag. Marcos de Brito e Cunha

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Layout: CMM Werbe- und Positionierungsagentur

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Heidi Rautner

Grafiken: AMS Steiermark/de Brito e Cunha

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 5 |
| Kernaussagen | 7 |
| Veränderung der steirischen Bevölkerung. | 8 |
| Veränderung der Wohnbevölkerung in der Steiermark | 8 |
| Wohnbevölkerung nach Altersgruppen | 9 |
| Demografische Veränderungen in den Bezirken. | 10 |
| Bevölkerung nach Altersgruppen in den Bezirken | 11 |
| Veränderung der weiblichen Wohnbevölkerung | 12 |
| Entwicklung der Erwerbsbevölkerung | 13 |
| Gesamtentwicklung der Erwerbsbevölkerung | 13 |
| Anteil Erwerbsbevölkerung nach Altersgruppen | 14 |
| Erwerbspersonen in den steirischen Bezirken | 15 |
| Erwerbspersonen nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken | 16 |
| Entwicklung weiblicher Erwerbspersonen | 17 |
| Erwerbsbevölkerung nach Ausbildung | 18 |
| Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen | 19 |
| Gesamtentwicklung | 19 |
| Beschäftigtenentwicklung nach Alterskategorien | 20 |
| Beschäftigtenentwicklung - Frauenanteile | 23 |
| Anhänge | 24 |
| Datengrundlage und Methodik | 24 |
| Bevölkerungsveränderungen | 25 |
| Erwerbspersonen Veränderungen | 28 |

Arbeitsmarkttrends 2022 in der Steiermark und in den steirischen Bezirken

Einleitung

Die demografische Entwicklung der steirischen Wohnbevölkerung bildet die Basis für diesen Bericht. Ausgehend von diesen Prognosen werden im vorliegenden Bericht anhand von statistischen Modellen und Zeitreihenanalysen die wichtigsten arbeitsmarktrelevanten Trends (beispielsweise die mittelfristigen Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen) dargestellt.

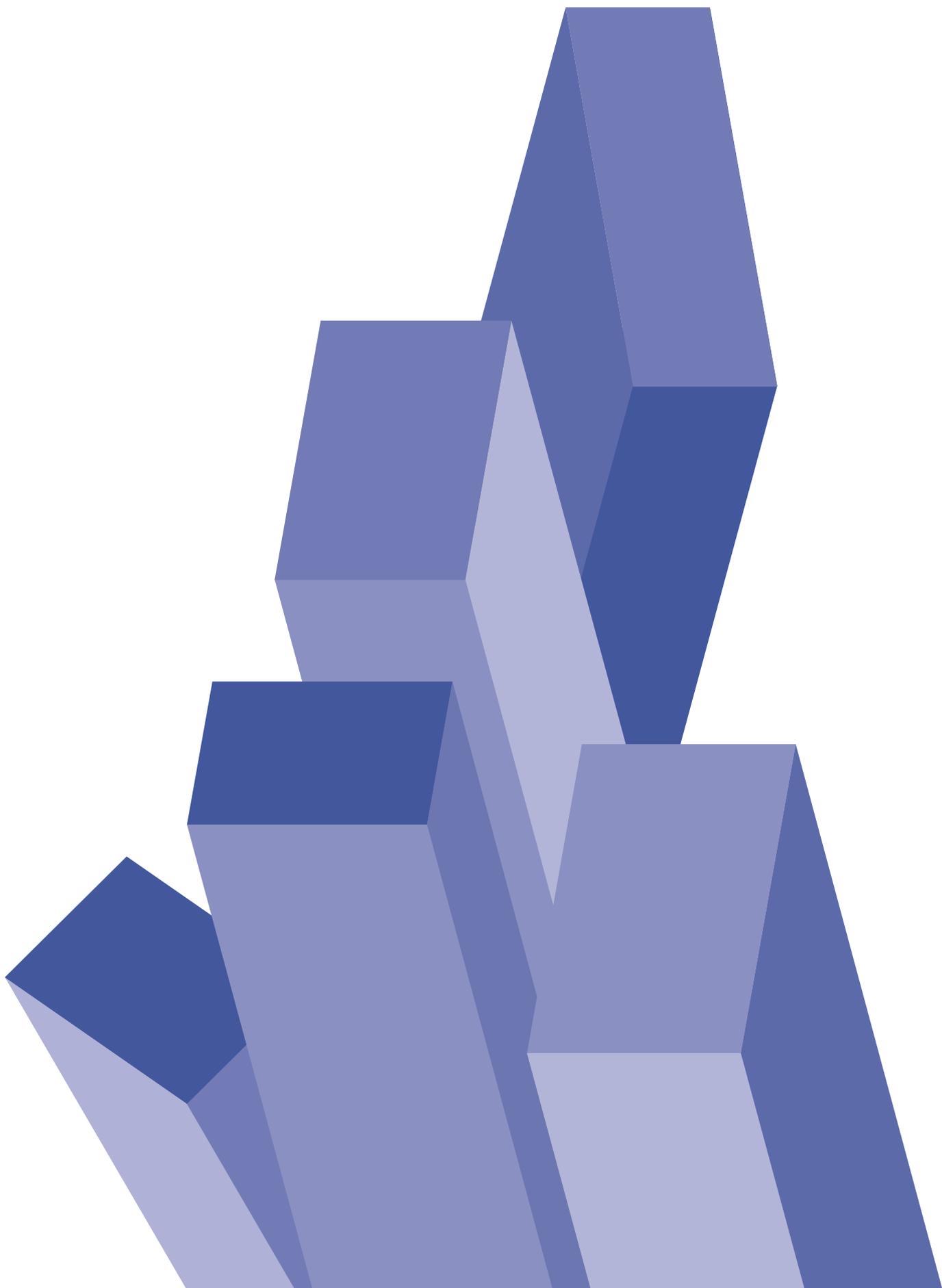
Die grundlegende Datenbasis stammt von der Statistik Austria (Bevölkerungsdaten und die daraus abgeleiteten demografischen Prognosen, Ausbildungsdaten aus der abgestimmten Erwerbsstatistik) und vom Arbeitsservice (Erwerbskarrierenmonitoring). Diese Basisdaten werden vom Joanneum Research im Auftrag des AMS Steiermark in einer Datenbank zusammengefasst und daraus Trends und Zeitreihen berechnet.

Wir erheben mit diesem Bericht nicht den Anspruch, genaue Voraussagen („Prognosen“) zukünftiger Geschehnisse treffen zu können, sondern wir stellen anhand von bestehenden Zeitreihen grundlegende Entwicklungen dar. Mit diesem Dokument stellen wir eine Informationsquelle zur Verfügung, die Fragen zur zukünftigen Entwicklung des steirischen Arbeitsmarktes mit seriösen Daten beantwortet. In bisherigen Arbeitsmarktprognosen auf Bundesland- und Regionalebene wurden grundlegende demografische Veränderungen nicht ausreichend berücksichtigt.

Wir hoffen, dass an Arbeitsmarktentwicklungen interessierte Personen diesen Bericht gut verwenden können. Sollte jemand Diagramme oder Grafiken für Präsentationen oder Druckwerke benötigen, erreichen Sie mich unter der E-Mail marcos.brito@ams.at.

Mag. Marcos de Brito e Cunha

AMS Steiermark
Abteilung GLA



Kernaussagen

Bevölkerung

Die Bevölkerung der Steiermark beträgt im Jahr 2022 knapp 1.250.000 Personen, das ist ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2002 von 5,1%. Bis zum Jahr 2040 wird die Bevölkerung um weitere 1,9% auf fast 1.274.000 ansteigen.

Die altersbedingte demografische Verschiebung ist die bedeutsamste Veränderung in der Bevölkerungsstruktur. Der Anteil der Über-50-Jährigen steigt von 44% im Jahr 2022 auf 48,2% im Jahr 2040. Der Anteil der Unter-25-Jährigen sinkt im gleichen Zeitraum von 23,4% auf 22,3%.

Die Bevölkerung der Über-65-Jährigen steigt von 2022 bis 2040 um 38,6%.

Auf regionaler Ebene zeigen sich deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung. In drei Arbeitsmarktbezirken wird die Bevölkerung von 2022 bis 2040 steigen (Gleisdorf +10,5%, Graz +9,0%, und Leibnitz +5,1%), in allen anderen wird sie zurückgehen, am stärksten in Murau mit -10,7%, gefolgt von Mürzzuschlag mit -8,1% und Judenburg mit -7,1%.

In allen Bezirken steigt der Anteil der Alterskategorie der Über-50-Jährigen an, am stärksten in den Bezirken Feldbach, Murau und Weiz.

Erwerbsbevölkerung

Der Anteil der Erwerbsbevölkerung (15 bis 65 Jahre) steigt von 74,6% im Jahr 2022 auf 83,1% im Jahr 2040. Der Frauenerwerbsanteil steigt von 69,2% auf 80,9%. In den Alterskategorien der 15- bis 25-Jährigen und der 25- bis 50-Jährigen verändern sich die Erwerbsanteile nur geringfügig.

Bei den 50- bis 65-Jährigen steigt der Erwerbsanteil von 71,3% im Jahr 2022 auf 93,9% im Jahr 2040. Die sogenannte „Babyboomer“-Generation (Jahrgang 1956 bis 1969) geht in den kommenden Jahren in Pension, dadurch geht dem Arbeitsmarkt eine hohe Anzahl an Personen verloren. Die Anzahl der nicht erwerbsaktiven Personen über 65 Jahre steigt beträchtlich an, von 263.500 im Jahr 2022 auf 365.300 im Jahr 2040.

Sollte die aktive Beteiligung am Erwerbsleben nicht in dem Ausmaß steigen, wie es unsere Trendreihen prognostizieren, so ist aus heutiger Sicht ein beträchtlicher Mangel an Arbeitskräften zu erwarten.

Für die Struktur des Arbeitsmarktes in der Steiermark ist der stetige Rückgang der Personen mit einer Lehrausbildung besonders relevant: Hatte im Jahr 2011 noch 41% der Erwerbsbevölkerung einen Lehrabschluss, so sinkt dieser Wert auf 29% im Jahr 2040.

Für Branchen, die schon jetzt Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften mit Lehrabschluss haben, wird die Personalsuche in den nächsten Jahren nicht leichter werden.

Wirtschaftsklassen

Alle Branchen in der Steiermark sind von den Auswirkungen der demografischen Veränderungen durch älter werdende Belegschaften betroffen.

Besonders auffällig ist der massive Rückgang der 15- bis 25-Jährigen in bestimmten Branchen: Zum Beispiel ging in der Beherbergung und Gastronomie der Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren von 23,4% im Jahr 2008 auf 13,8% im Jahr 2022 zurück und wird bis 2040 weiter auf 10% sinken.

Unternehmen werden sich in Zukunft stärker als bisher mit den Herausforderungen infolge der Veränderung der Altersstruktur ihrer Beschäftigten befassen müssen. Sollte es nicht gelingen, Ältere bis zum Pensionsalter in Beschäftigung zu halten, so werden Betriebe beträchtliche Rekrutierungsprobleme haben, da es in manchen Berufssparten kaum Nachwuchs geben wird.

In Branchen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten mit Lehrabschluss werden die Überalterung und der nicht zur Verfügung stehende Nachwuchs zu einem verstärkten Fachkräftemangel führen.

Veränderung der steirischen Bevölkerung

Demografische Prognosen werden in Österreich von der Statistik Austria gerechnet und zur Verfügung gestellt. Da fast alle relevanten Bevölkerungsdaten für Auswertungen und Berechnungen zur Verfügung stehen, sind demografische Prognosen, im Gegensatz zu anderen sozioökonomischen Prognosen, relativ stabil und zuverlässig.

Aus den verschiedenen Registerdaten (Anzahl der Sterbefälle, Anzahl der Geburten, Meldedaten der Bevölkerung, Wanderungsbewegungen, etc.) können aus den vergangenen Zeitreihen relativ stabile Bevölkerungstrends berechnet werden.

Die größten Unsicherheiten für die Prognosen sind Migrationsbewegungen und die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung. Je weiter sich der Prognosehorizont vom Ausgangspunkt der Trendberechnungen, in diesem Bericht sind das die Bevölkerungszahlen des Jahres 2021, entfernt, desto größer sind die möglichen Abweichungen. Die Statistik Austria berechnet für diese Abweichungen verschiedene Prognoseszenarien, wir verwenden für diesen Bericht die Zeitreihen des „Haupt-szenarios“. Eine Besonderheit dieses Berichtes ist die verwendete Datenbank des AMS Steiermark.

Das Joanneum Research hat im Auftrag des

AMS Steiermark die Prognosedaten der Statistik Austria überarbeitet und vor allem die bezirksspezifischen Daten von Grund auf neu berechnet.

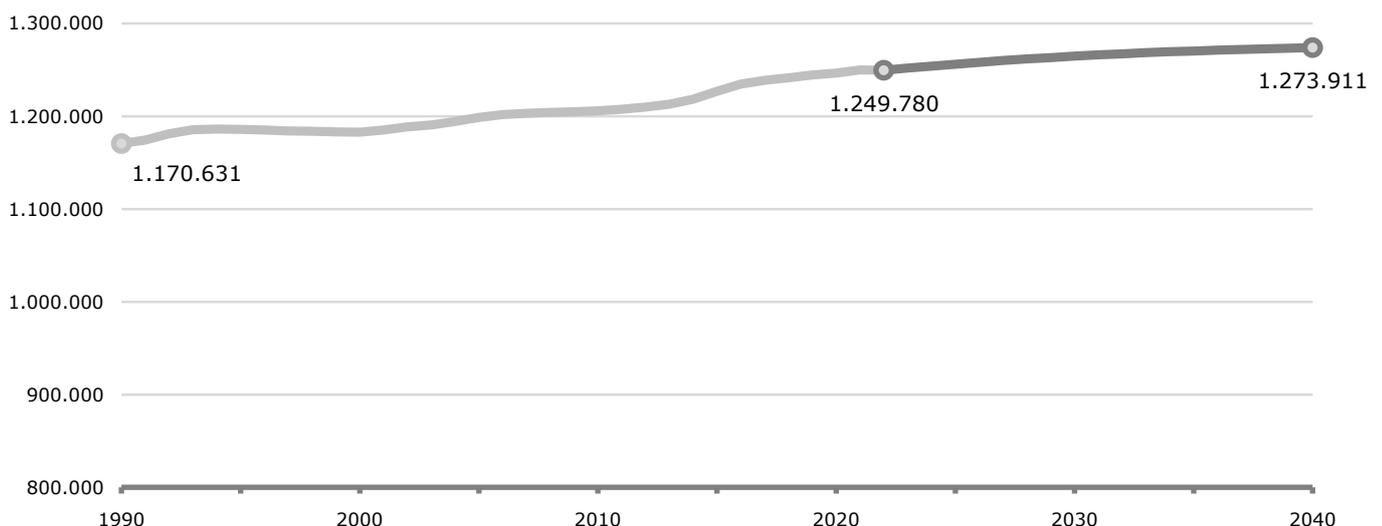
Veränderung der Wohnbevölkerung in der Steiermark

Im Jahr 2022 beträgt die durchschnittliche Wohnbevölkerung in der Steiermark knapp 1,250.000 Personen, ein Wachstum von +6,8% gegenüber dem Jahr 1990. Bis zum Jahr 2040 wird die Bevölkerung um weitere +1,9% (+24.100 Personen) auf fast 1.274.000 Einwohner anwachsen (siehe Diagramm 1). Hauptursache für den Anstieg sind Migrationsbewegungen, vor allem aus dem Ausland. Bis 2050 steigt die Bevölkerung weiter an – auf knapp 1,300.000 – und wird dann voraussichtlich wieder abfallen.

Der Frauenanteil lag 1990 bei 52,1%, im Jahr 2022 bei 50,6% und im Jahr 2040 wird er bei 50,3% liegen. Ursachen für den leichten Rückgang des Frauenanteils sind hauptsächlich Wanderungsbewegungen, vor allem durch die höhere Einwanderung von Männern aus dem Ausland und die steigende Lebenserwartung von Männern.

Diagramm 1

Veränderung der Wohnbevölkerung in der Steiermark 1990 bis 2021, Prognose 2022 bis 2040



¹ <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen>

² Die anderen Szenarien berücksichtigen verschiedene Entwicklungen der durchschnittlichen Lebenserwartung

³ Genaue Beschreibung findet sich im Kapitel „Datengrundlage und Methodik“ im Anhang

⁴ Quelle: <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12651290/141979459/>

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Im Diagramm 2 stellen wir die Bevölkerungsveränderungen nach Alterskategorien dar. Wir unterscheiden – auch hinsichtlich der nächsten Kapitel – fünf für den Arbeitsmarkt relevante Altersgruppen:

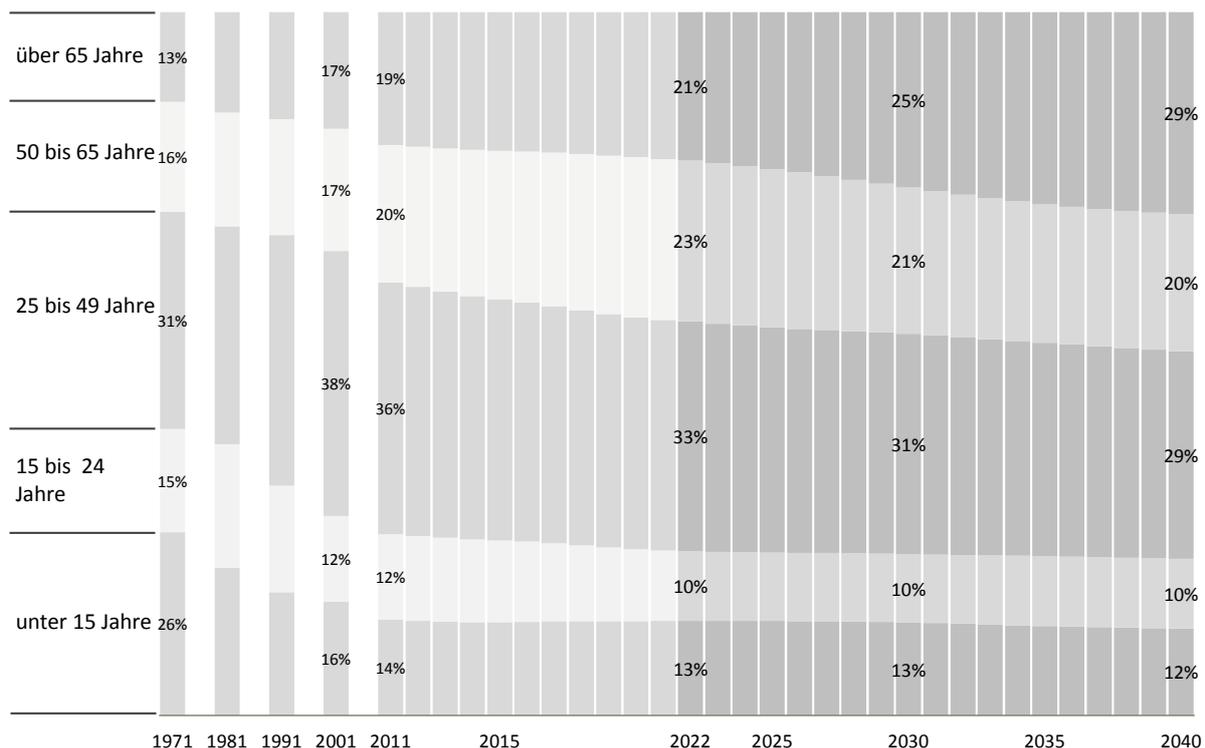
- unter 15 Jahre: Personen unter 15 Jahren dürfen laut Gesetz nicht erwerbsaktiv sein
- 15 bis unter 25 Jahre: Personen, die entweder noch in der Ausbildung sind, oder kurz vor dem Erwerbseinstieg
- 25 bis unter 50 Jahre: Personen in der Alterskategorie mit den höchsten Erwerbsanteilen
- 50 bis unter 65 Jahre: Personen, die sich am Ende der Erwerbskarriere befinden oder bereits in Pension sind
- über 65 Jahre: Personen, die zum großen Teil aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind

Die demografische Veränderung mit dem höchsten Einfluss auf den Arbeitsmarkt ist die Alterung der Bevölkerung. Dem starken Bevölkerungswachstum der 1950er- und 60er-Jahre folgte ein drastischer Geburtenrückgang seit Anfang der 70er-Jahre. Die Auswirkungen dieser Veränderung in der Wohnbevölkerung sieht man deutlich im Diagramm 2: Die Bevölkerungsanteile von Kindern unter 15 Jahren fielen von 26% im Jahr 1971 auf 13% im Jahr 2022. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der Personen über 65 Jahre von 13% auf 21%.

Für den Arbeitsmarkt stehen in Zukunft immer weniger Arbeitskräfte im Alter des Erwerbseinstiegs und im Haupterwerbssalter zur Verfügung. In der Altersstufe der 25- bis 50-Jährigen ist mit einem Anteilsrückgang von 33% im Jahr 2022 auf 29% im Jahr 2040 zu rechnen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich hier um eine Betrachtung der Wohnbevölkerung handelt, die relativ genau vorausgesagt werden kann und dass die Altersverschiebung nicht durch externe Faktoren beeinflussbar ist, zumindest nicht ohne massive Zuwanderungen von Personen in den entsprechenden Altersgruppen.

Diagramm 2

Entwicklung der Bevölkerung nach Alterskategorien in der Steiermark, Prognose 2022 bis 2040



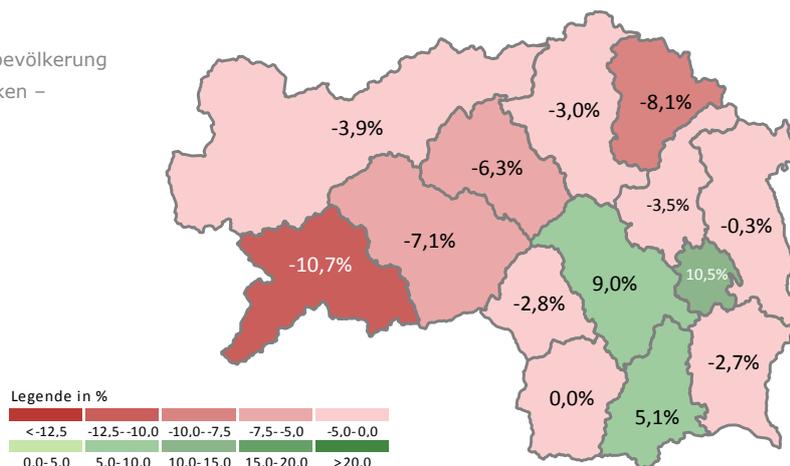
Demografische Veränderungen in den Bezirken

Analog der Darstellung auf Bundeslandebene wurden auch Daten für die steirischen (Arbeitsmarkt-) Bezirke auf Basis der Daten der Statistik Austria berechnet. Das Diagramm 3 zeigt die Veränderung der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken (Jahr 2040 zu 2022).

Den höchsten Rückgang verzeichnet Murau mit -10,7%, gefolgt von den Bezirken Mürzzuschlag und Judenburg. Der höchste Anstieg wird für den Bezirk Gleisdorf prognostiziert (+10,5%), gefolgt von Graz und Leibnitz. Insgesamt steigt die Bevölkerung in der Steiermark um +1,9%.

Diagramm 3

Veränderung der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022



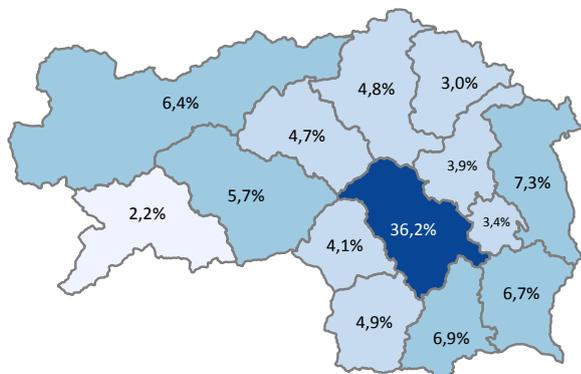
Relevant für die Betrachtung nach Regionen ist auch die relative Verteilung der Bevölkerung, also welche Region hat den höchsten, welche den niedrigsten Anteil an der steirischen Gesamtbevölkerung. Die Region mit dem höchsten Anteil in der Steiermark ist der Arbeitsmarktbezirk Graz mit einem Anteil von 36,2% im Jahr 2022

und einem Anteil von 38,7% im Jahr 2040 (siehe Diagramm 4). Die Rückgänge der Bevölkerung (Diagramm 3) zeigen sich auch in den Veränderungen der Anteile: So schrumpft der Anteil Muraus von 2,2% im Jahr 2022 auf 1,9% im Jahr 2040.

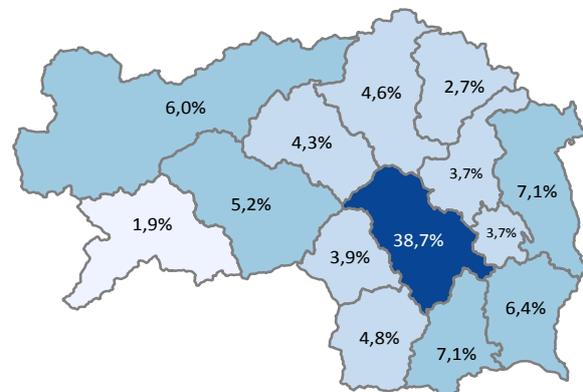
Diagramm 4

Veränderung der Anteile der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken

Anteile im Jahr 2022



Anteile im Jahr 2040



⁵ Die Daten der Bevölkerung wurden mit Stand 2014 (Gemeindestrukturreform) für die Jahre vor 2014 angepasst, d.h. die Veränderungen in der Vergangenheit berücksichtigen den Gebietsstand von 2014

Bevölkerung nach Altersgruppen in den Bezirken

Kombiniert man die Veränderung der Gesamtbevölkerung mit den Veränderungen innerhalb der Altersgruppen (Unter-25-Jährige, 25- bis 50-Jährige und Über-50-Jährige), so entsteht auf Bezirksebene ein klareres Bild, inwieweit sich innerhalb der Steiermark die Bevölkerungsstrukturen ändern. Im Diagramm 5 bilden wir die Anteile der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung innerhalb der Bezirke (für die Jahre 2002 und 2040), sowie die Veränderung der Anteile in Prozentpunkten, ab.

Der Anteil der bis 25-Jährigen sinkt bis 2040 in allen Bezirken. Der Rückgang ist im Bezirk Murau mit einem Minus von 10,6%-Punkten am höchsten, in Graz ist der Rückgang mit nur -2,2%-Punkten am niedrigsten.

Auch bei den 25- bis 50-Jährigen ist in der ganzen Steiermark ein Rückgang zu beobachten, wobei hier der Bezirk Leoben mit -5,7%-Punkten den geringsten Rückgang verzeichnen wird, dicht gefolgt von Graz mit -6,5%-Punkten. Der höchste Rückgang wird für Murau und Hartberg prognostiziert.

Bei der Altersgruppe der Über-50-Jährigen wiederum ist überall ein Anstieg zu erwarten, am geringsten in Leoben und Graz, am höchsten in Feldbach, Murau und Weiz. Die Gründe dafür sind, neben der schon erwähnten Alterung der Gesellschaft, auch die Binnenwanderungen von jungen Personen innerhalb der Steiermark, die von den ruralen Gebieten in Städte, vor allem in den Großraum Graz, ziehen.

Diagramm 5

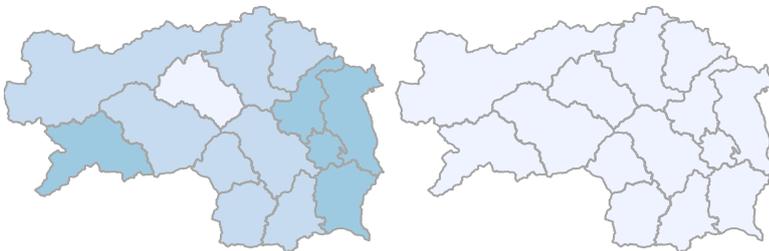
Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken – langfristiger Vergleich 2040 zu 2002

im Jahr 2002

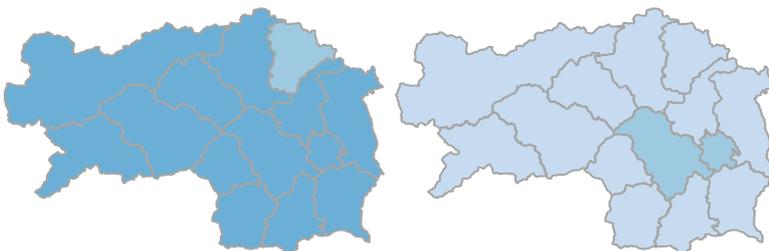
im Jahr 2040

Veränderung der Anteile
2040 zu 2002 in %-Punkten

Anteile der unter 25-Jährigen (Wohnbevölkerung)



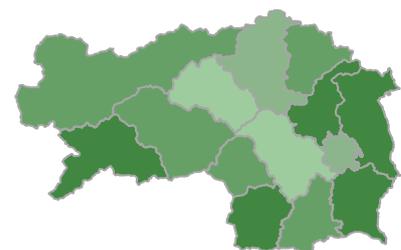
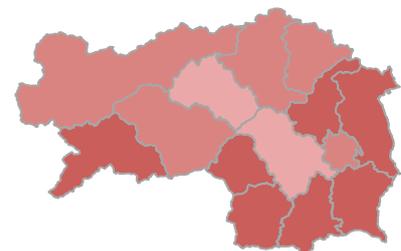
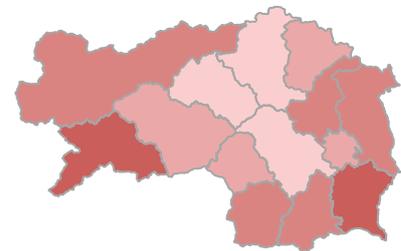
Anteile der 25- bis 50-Jährigen (Wohnbevölkerung)



Anteile der über 50-Jährigen (Wohnbevölkerung)



Legende in %



Legende in %



Entwicklung der Erwerbsbevölkerung

Neben den Veränderungen der Gesamtbevölkerung ist vor allem die Entwicklung der am Arbeitsmarkt aktiv teilnehmenden Bevölkerung für den Arbeitsmarkt relevant. Unter Erwerbsbevölkerung fassen wir in diesem Bericht alle Personen zusammen, die entweder einer Beschäftigung nachgehen oder beim Arbeitsmarktservice registriert sind. Beschäftigte sind alle unselbstständig und selbstständig Beschäftigten. AMS-Vorgemerkte sind die arbeitslos Vorge- merkten, die Schulungsteilnehmer_innen und die Lehrstel- lensuchenden. Außerdem betrachten wir in diesem Kapitel „nur“ Personen zwischen 15 und 65 Jahren. Basis für die

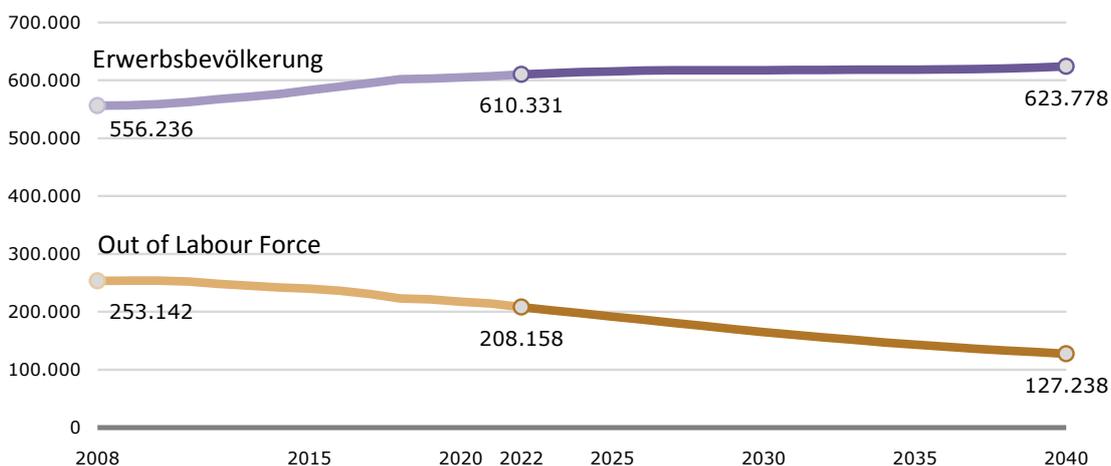
Datendarstellung und die daraus berechnete Prognose ist das Erwerbskarrierenmonitoring des AMS Österreich (dazu siehe Anhang, Kapitel „Datengrundlage und Methodik“).

Gesamtentwicklung der Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung steigt seit 2008 stetig an (+9,7% von 2008 bis 2022 und +2,2% von 2022 bis 2040), während die Nicht-Erwerbsbevölkerung („Out of Labour Force“) stetig sinkt (-17,8% von 2008 bis 2022 und -38,9% von 2022 bis 2040) (siehe Diagramm 8).

Diagramm 8

Veränderung der Erwerbsbevölkerung („Workforce“) und der erwerbsfernen Bevölkerung („Out of Labour Force“) in der Steiermark (15 bis 65 Jahre) – 2008 bis 2021, Prognose 2022 bis 2040

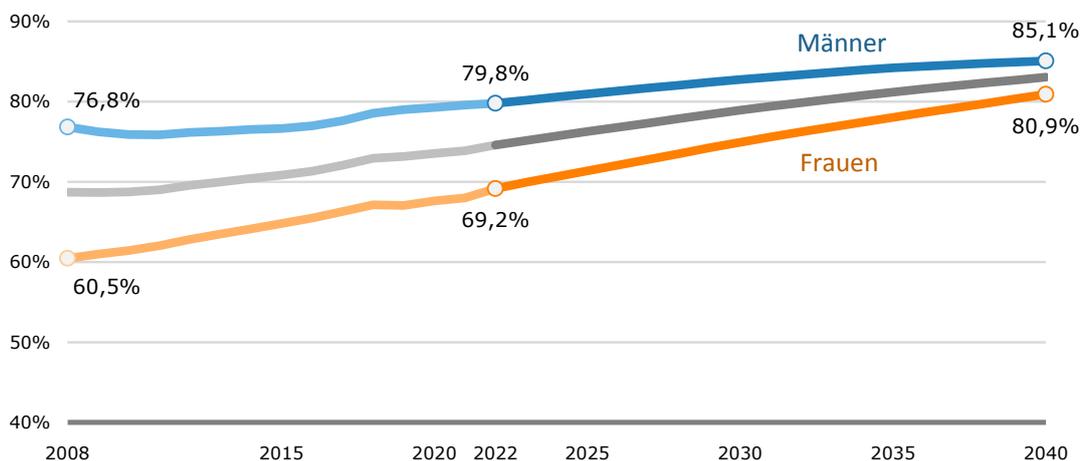


Betrachtet man die Veränderung der Erwerbsanteile (Anteil Erwerbsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung), ist der starke Zuwachs der Frauen auffällig: von einem Anteil

von 60,5% im Jahr 2008, 69,2% im Jahr 2022, wird er auf 80,9% im Jahr 2040 ansteigen (siehe Diagramm 9).

Diagramm 9

Anteile der Erwerbsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Geschlecht in der Steiermark – 2008 bis 2022, Prognose 2022 bis 2040



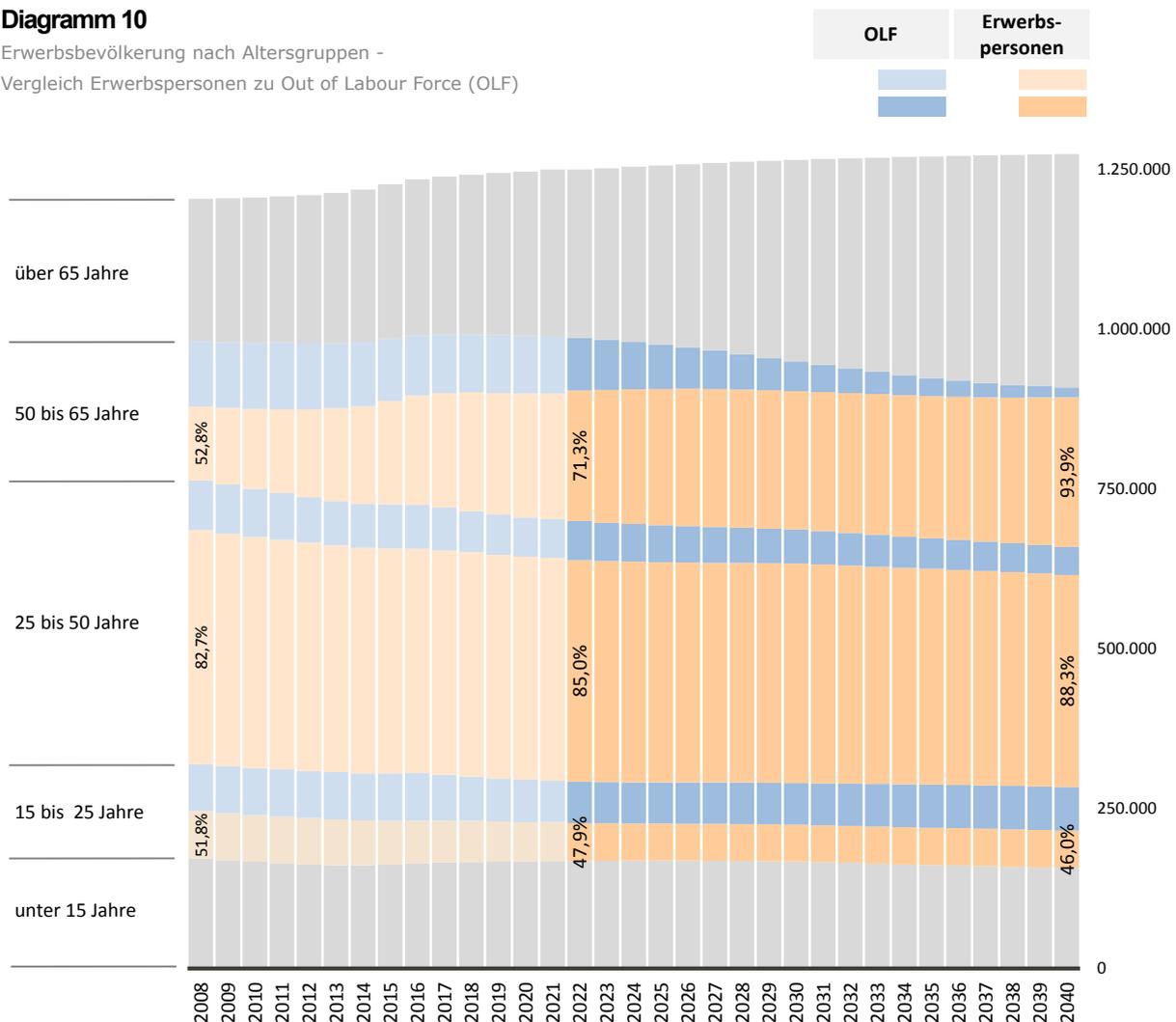
Anteil Erwerbsbevölkerung nach Altersgruppen

Das Diagramm 10 stellt die Anteile der Erwerbsbevölkerung nach Altersstufen dar. Wir können damit aufzeigen, dass nicht nur die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Alterskategorien auf Grund der demografischen Veränderungen (siehe dazu Diagramm 2) am Arbeitsmarkt Herausforderungen darstellen werden, sondern auch die Erwerbsanteile innerhalb der Alterskategorien, da ja nicht alle Personen aktiv am Erwerbsleben teilnehmen. Eine für den Arbeitsmarkt besonders interessante Altersgruppe sind Personen zwischen 15 und 25 Jahren, die in das Arbeitsleben neu einsteigen. Der Erwerbsanteil dieser Gruppe bewegt sich seit Jahren um die 50%-Marke und wird bis 2040 auf unter 46% fallen. Gründe dafür sind hauptsächlich der spätere Erwerbseinstieg von Jugendlichen, beispielsweise auf Grund längerer Ausbildungszeiten. Eine weitere relevante Gruppe sind Personen über 50 Jahre, die noch Zeit bis zur ihrer Pensionierung haben,

aber bereits mit gesundheitlichen Problemen oder mit wirtschaftsstrukturellen Änderungen zu kämpfen haben. Diese sogenannte „Babyboomer“-Generation ist kurz davor, in Pension zu gehen, was sich in der Alterskategorie der Über-65-Jährigen bemerkbar machen wird. Die Erwerbsbeteiligung der 50- bis 65-Jährigen steigt seit 2008 an (vorwiegend durch den massiven Anstieg beschäftigter Frauen und wegen der geänderten Regeln für eine vorzeitige Pensionierung seit 2014): von 52,8% im Jahr 2008 auf 71,3% im Jahr 2022. Bei Fortrechnung dieses Trends muss die Erwerbsbeteiligung in dieser Altersgruppe auf fast 94% im Jahr 2040 steigen, da es ansonsten aufgrund fehlender Arbeitskräfte zu großen Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt kommt. Dass dies mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht realisierbar sein wird, ist die Herausforderung für die kommenden Jahre.

Diagramm 10

Erwerbsbevölkerung nach Altersgruppen -
Vergleich Erwerbspersonen zu Out of Labour Force (OLF)



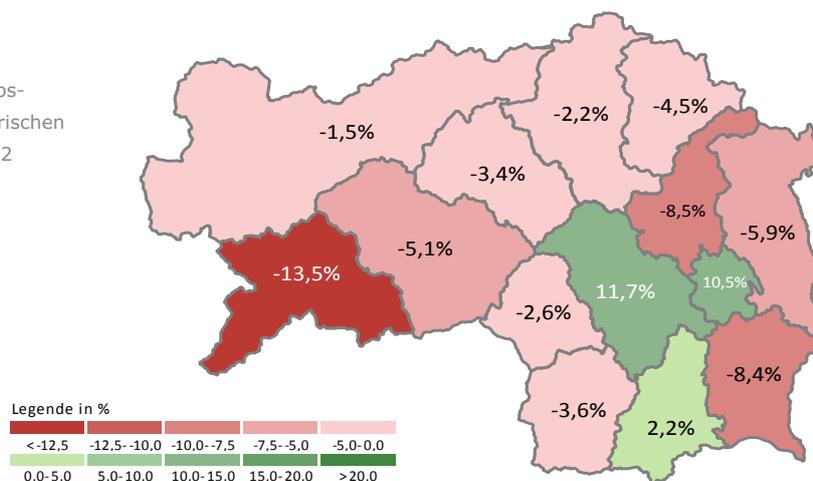
Erwerbspersonen in den steirischen Bezirken

Die demografischen Veränderungen der Wohnbevölkerung auf Bezirksebene (siehe Diagramm 3) haben naturgemäß auch einen Einfluss auf die Erwerbsbevölkerung in den Bezirken. Auffallend ist, dass sich in einigen Bezirken die Veränderung der Erwerbsbevölkerung deutlich von der der Wohnbevölkerung unterscheidet. So sinkt beispielsweise im Bezirk Murau die Wohnbevölkerung – von 2022 bis 2040 – um -10,7%, die Erwerbsbevölke-

rung um -13,5%; in Graz steigt die Wohnbevölkerung um +9,0%, die Erwerbsbevölkerung um +11,7%. In anderen Bezirken, wie etwa in Mürzzuschlag, sinkt die Wohnbevölkerung stärker als die Erwerbsbevölkerung (-8,1% beziehungsweise -4,5%) Gründe dafür sind die bestehenden unterschiedlichen Altersstrukturen und die unterschiedlichen Erwerbsbeteiligungen. Diagramm 11 zeigt die Veränderung der 15- bis 65-jährigen Erwerbsbevölkerung zwischen 2022 und 2040.

Diagramm 11

Veränderung der Erwerbsbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022



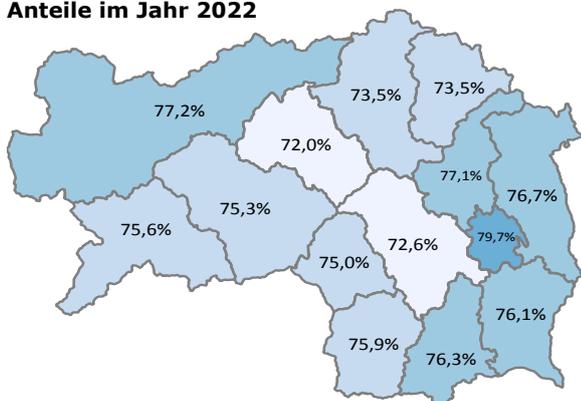
Die Auswirkung der demografischen Veränderung und die der Erwerbsbevölkerung sieht man am deutlichsten anhand der Entwicklung der sich daraus berechneten Erwerbsanteile. In allen Bezirken wächst der Anteil der Erwerbsbevölkerung stark an. In den Bezirken Liezen, Judenburg, Mürzzuschlag und Murau beträgt das Wach-

tum von 2022 auf 2040 jeweils mehr als +10%-Punkte. Diese Trends werden aus den bisherigen Entwicklungen fortgeschrieben. Sollte sich die aktive Beteiligung am Erwerbsleben nicht in diesem Ausmaß ändern, so wird aus heutiger Sicht ein beträchtlicher Mangel an Arbeitskräften herrschen.

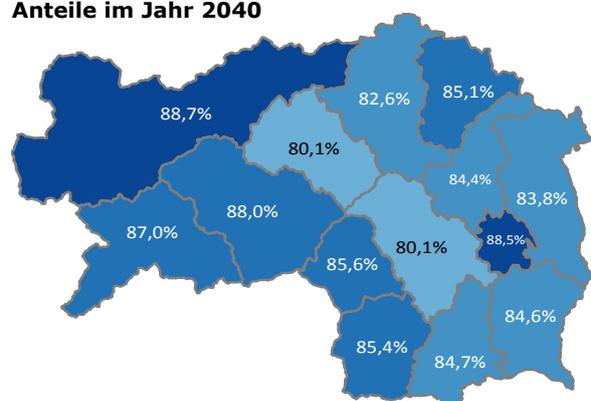
Diagramm 12

Anteil der Erwerbsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den steirischen Bezirken

Anteile im Jahr 2022



Anteile im Jahr 2040



Erwerbspersonen nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken

Analog dem Diagramm 5 bilden wir hier die Veränderung der Erwerbsanteile nach Altersgruppen für die steirischen Bezirke ab. Wir vergleichen eine langfristige Veränderung der Anteile, nämlich 2040 zu 2008.

Bei den 15- bis 25-Jährigen steigen die Anteile in zwei Bezirken: Liezen und Graz. In allen anderen Bezirken gehen die Erwerbsanteile zurück, am stärksten in Bruck/Mur (von 54,2% im Jahr 2008 auf 43,0% im Jahr 2040) und Leibnitz (von 60,1% auf 46,3%).

In der Haupterwerbsgruppe, 25- bis 50-Jahre, bewegen sich die Erwerbsanteile im Jahr 2008 um die 80%-Marke. Im Jahr 2040 werden alle Anteile, bis auf Graz, auf über 85% steigen, in den meisten Bezirken sogar über die 90%-Marke. Die stärksten Veränderungen erwarten wir für die Bezirke Murau, Judenburg und Gleisdorf.

Am deutlichsten werden sich die Erwerbsanteile bei den 50- bis 65-Jährigen ändern. Im Jahr 2008 bewegen sich hier die Erwerbsanteile in den meisten Bezirken noch um die 50%-Marke, für das Jahr 2040 rechnen wir mit einem starken Anstieg von teilweise über 40%-Punkten. Damit steigen die Erwerbsanteile in dieser Altersgruppe teilweise auf über 95%, vor allem in Graz (97,8%) und Gleisdorf (95,4%).

Diese Veränderungen treten, wie schon im vorherigen Kapitel erwähnt, nur dann ein, wenn es der Gesellschaft gelingt, diese Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren bzw. in Beschäftigung zu halten. Sollte das nicht möglich sein, so sagen diese Trends damit einen eklatanten Arbeitskräftemangel in vielen Bezirken voraus.

Diagramm 13

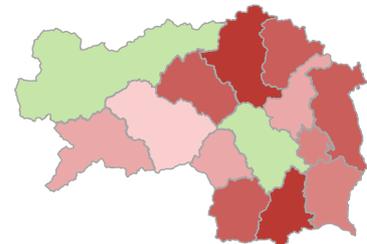
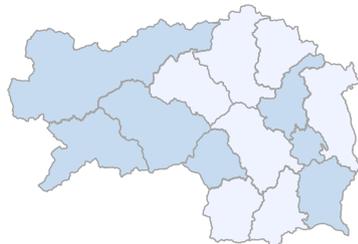
Anteile der Erwerbsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken – langfristiger Vergleich 2040 zu 2008

im Jahr 2008

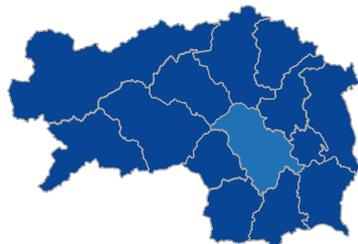
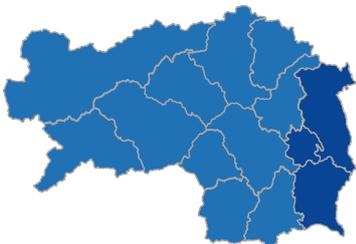
im Jahr 2040

Veränderung der Anteile 2040 zu 2008 in %-Punkten

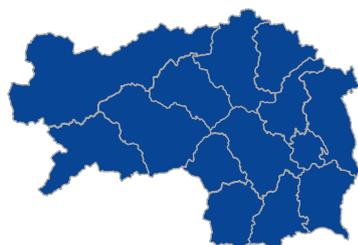
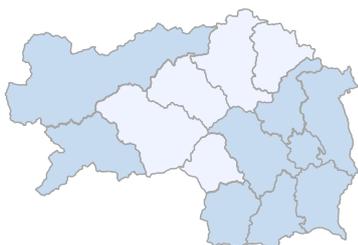
Anteile der 15 bis Unter-25-Jährigen Erwerbsbevölkerung an der Wohnbevölkerung



Anteile der 25 bis Unter-50-Jährigen Erwerbsbevölkerung an der Wohnbevölkerung



Anteile der 50 bis Unter-65-Jährigen Erwerbsbevölkerung an der Wohnbevölkerung



Legende in %

| | | | | | | |
|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| <50 | 50-60 | 60-70 | 70-75 | 75-80 | 80-85 | >85 |
|-----|-------|-------|-------|-------|-------|-----|

Legende in %

| | | | | |
|---------|------------|-----------|-----------|----------|
| <-10,0 | -10,0--7,5 | -7,5--5,0 | -5,0--2,5 | -2,5-0,0 |
| 0,0-5,0 | 5,0-10,0 | 10,0-20,0 | 20,0-30,0 | >30,0 |

Entwicklung weiblicher Erwerbspersonen

Einer der wichtigsten Treiber für das stetige Wachstum der Erwerbsbevölkerung in der Steiermark ist der starke Anstieg der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen.

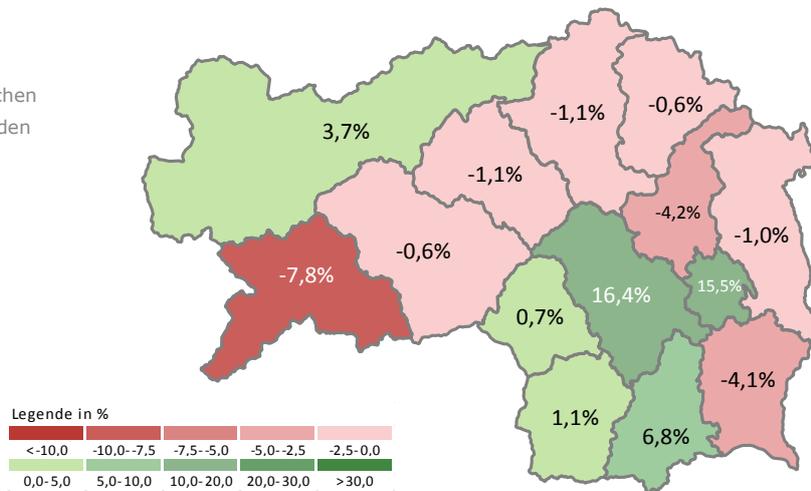
Wie in Diagramm 9 gezeigt, steigt deren Erwerbsanteil in der Steiermark von 60% im Jahr 2008 auf 81% im Jahr 2040.

Nach Bezirken betrachtet ergeben sich aber teils deutliche Unterschiede. Aufgrund der Veränderungen der Wohnbevölkerung zeigen sich trotz starker Anstiege der

Erwerbsbeteiligung in manchen Bezirken beträchtliche Rückgänge der am Arbeitsmarkt aktiven Frauen: in Murau sinkt die weibliche Erwerbsbevölkerung um -7,8% (Jahr 2040 zu 2022), in Weiz um -4,2% und in Feldbach um -4,1%. Einen hohen Anstieg wird Graz mit einem Plus von +16,4% verzeichnen, gefolgt von Gleisdorf mit +15,5% und Leibnitz mit +6,8% (siehe Diagramm 14).

Diagramm 14

Veränderung der weiblichen Erwerbsbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022



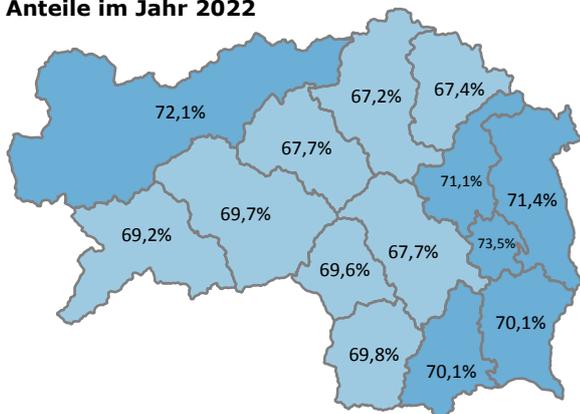
Die Auswirkungen dieses Erwerbsanstieges sieht man im Diagramm 15: Hier vergleichen wir die Veränderung der Erwerbsanteile von Frauen in den steirischen Bezirken in den Jahren 2022 und 2040. Bewegen sich die Anteile im

Jahr 2022 noch überall um die 70%-Marke, so steigen in fast allen Bezirken diese Anteile auf über 80%, in Liezen, Judenburg und Gleisdorf sogar auf über 85%.

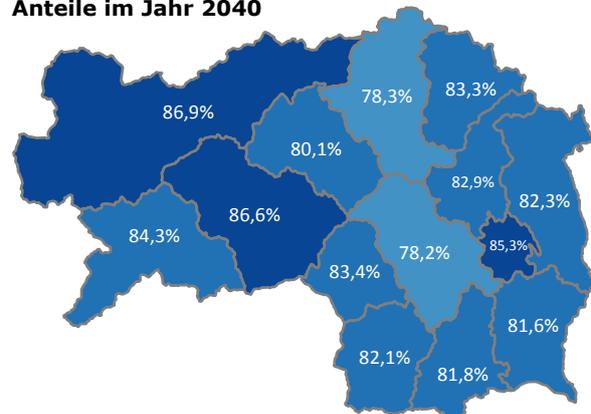
Diagramm 15

Anteil der Erwerbsbevölkerung von Frauen an der Gesamtbevölkerung in den steirischen Bezirken

Anteile im Jahr 2022



Anteile im Jahr 2040



Erwerbsbevölkerung nach Ausbildung

Neben den demografischen Veränderungen und dem Anstieg der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung gibt es noch einen dritten maßgeblichen Einflussfaktor auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes: die strukturelle Veränderung der Ausbildung innerhalb der Bevölkerung. Seit den 1970er-Jahren steigt der Anteil höher ausgebildeter Personen stetig an, während der Anteil von Personen, die nicht über einen Pflichtschulabschluss kommt, stetig sinkt. Diese Veränderungen lassen sich, zumindest für die Jahre 2011 bis 2022 und den daraus errechneten Trends bis 2040, im Diagramm 16 ablesen. Dort werden die Erwerbsanteile der 15- bis 65-Jährigen nach Ausbildung abgebildet.

Die demografische Datenbank des AMS Steiermark berechnet sich aus Daten des Erwerbskarrierenmonitorings, welches wiederum ein Zusammenschluss der Registerdaten des AMS und der Sozialversicherungsdaten ist. In den Beschäftigtendaten der Sozialversicherung werden keine Ausbildungsdaten erhoben.

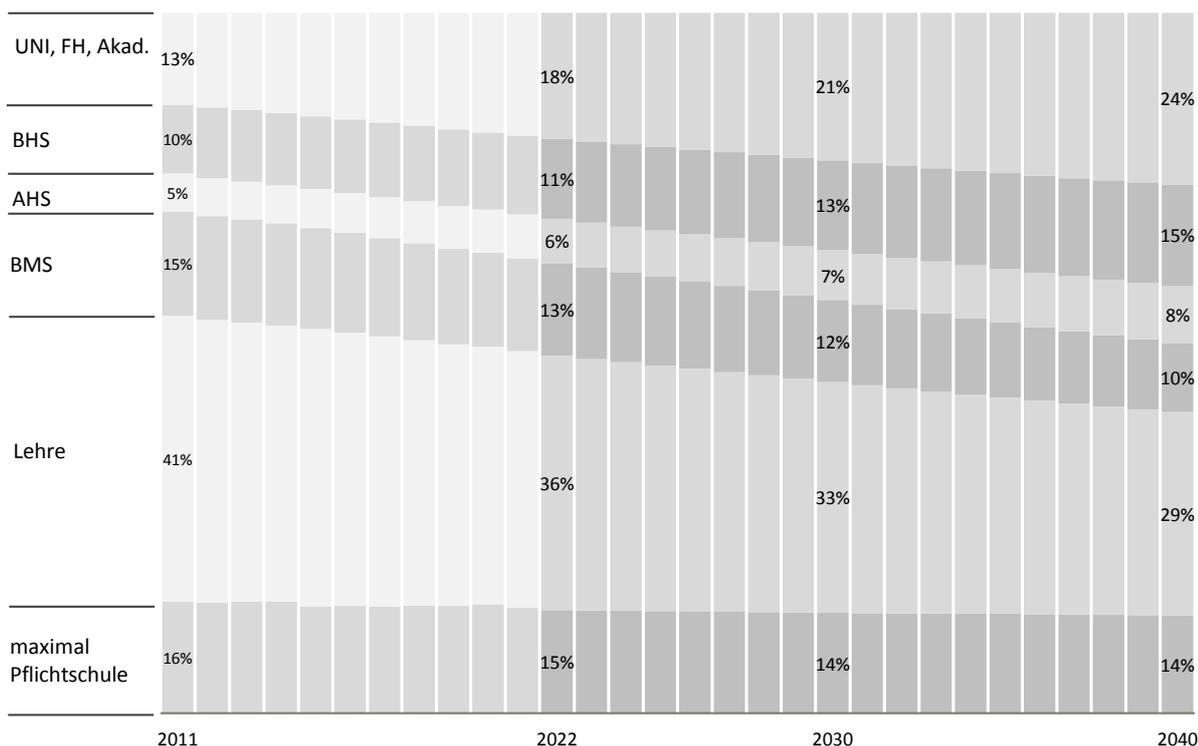
Das Joanneum Research hat deshalb Verteilungsdaten der Statistik Austria (siehe Anhang, Kapitel „Datengrund-

lagen und Methodik“) verwendet, um die bestehenden Registerdaten mit den Ausbildungsdaten zu erweitern. Unter Ausbildung verstehen wir die höchste zertifizierte und abgeschlossene Ausbildung. Diese wiederum unterteilen wir in sechs der wichtigsten Kategorien: Pflichtschule (abgeschlossen oder nicht abgeschlossen), Lehrausbildung (inkl. Meisterausbildung), die berufsbildende mittlere Schule ohne Matura, die allgemeinbildende höhere Schule, die berufsbildende höhere Schule mit Matura (HAK, HTL) und akademische Ausbildungen (Universität, Fachhochschule und Akademien).

Der in den 1970er-Jahren beginnende Trend zur höheren Ausbildung schlägt sich in den 2000er-Jahren nieder. Im Diagramm sieht man die deutlichen Anstiege der Ausbildungen mit mindestens Maturaniveau (AHS, BHS und UNI): Im Jahr 2011 betrug dieser Anteil 28% und wird bis 2040 auf 47% steigen. Für die derzeitige Arbeitsmarktstruktur in der Steiermark ist vor allem der stetige Rückgang der Personen mit einer Lehrausbildung relevant: Waren das im Jahr 2011 noch 41% der Erwerbsbevölkerung, so sinkt dieser Wert auf 29% im Jahr 2040.

Diagramm 16

Entwicklung der Erwerbsbevölkerung (15 bis 65 Jahre) nach Ausbildungskategorien, Prognose ab 2022



Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen

Von Joanneum Research werden Zeitreihen für die Wirtschaftsbranchen in der Steiermark erstellt und daraus Trends abgeleitet, die erstens die Veränderung der Beschäftigtenanzahl in den einzelnen Branchen darstellen und zweitens die Altersverteilungen innerhalb der Branchen wiedergeben. Zu den beschäftigten Personen zählen die unselbstständig und selbstständig beschäftigten Personen.

Für eine Trendrechnung ist zu berücksichtigen, dass langfristige Veränderungen immer mit Vorsicht zu betrachten sind, da es einerseits immer wieder zu rein administrativen Veränderungen der Betriebszuordnungen nach Wirtschaftsklassen kommt und andererseits sektorale Entwicklungen, wie beispielsweise die Veränderungen innerhalb der Sachgütererzeugung, nicht wirklich vorhergesagt werden können. Diese Trends, die wir hier präsentieren, sind Fortschreibungen der bisherigen Entwicklungen innerhalb der Branchen. Wirtschaftliche Veränderungen, die vielleicht in zehn Jahren zum Tragen kommen, können bei dieser Analyse nicht berücksichtigt werden (das wäre unseriös).

Für eine Interpretation sollte man folgendermaßen vorgehen: Unter der Annahme, dass sich die Struktur der Branchen in den nächsten 18 Jahren nicht gravierend ändert, entwickelt sich die Beschäftigung bis zum Jahr 2040 wie in Diagramm 17 abgebildet ist.

Gesamtentwicklung

Im Diagramm 17 sind die Veränderungen der Summe aller beschäftigten Personen in der Steiermark dargestellt: in den Jahren 2008, 2022 und die Prognose für 2040, sowie die Veränderung von 2008 zu 2022 und die langfristige Veränderung von 2008 zu 2040 (zur besseren Übersicht haben wir in diesem Diagramm einige Branchen zusammengefasst).

Den höchsten Anstieg verzeichnen die Dienstleistungsbranchen, vor allem die Branchen Information/Kommunikation, Erziehung/Unterricht und das Gesundheits- und Sozialwesen. Rückgänge werden für den Bereich Verkehr/Lagerei, die Finanz- und Versicherungsleistungen und im Öffentlichen Dienst prognostiziert.

Diagramm 17

Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen in der Steiermark 2008, 2022 und 2040, Veränderungen 2008 zu 2022 und 2008 zu 2040

| | Veränderung in % | | | | | | |
|---|------------------|----------------|----------------|--------------|--------|--------------|--------|
| | Bestand 2008 | Bestand 2022 | Prognose 2040 | 2022 zu 2008 | | 2040 zu 2008 | |
| Summe Gesamtbeschäftigung | 522.800 | 577.364 | 594.317 | | 10,4% | | 13,7% |
| A-U Beschäftigung | 512.207 | 562.025 | 572.755 | | 9,7% | | 11,8% |
| A/B Land-/forstwirtschaft, Bergbau | 8.581 | 9.679 | 10.654 | | 12,8% | | 24,2% |
| C Herstellung von Waren | 119.353 | 126.516 | 132.184 | | 6,0% | | 10,8% |
| D/E Energie/Wasserversorgung | 11.103 | 11.658 | 11.671 | | 5,0% | | 5,1% |
| F Bauwesen | 34.619 | 37.712 | 39.867 | | 8,9% | | 15,2% |
| G Handel, Reparatur | 64.863 | 67.798 | 65.126 | | 4,5% | | 0,4% |
| H Verkehr und Lagerei | 26.935 | 26.226 | 23.405 | | -2,6% | | -13,1% |
| I Beherbergung und Gastronomie | 22.258 | 23.915 | 24.618 | | 7,4% | | 10,6% |
| J Information/Kommunikation | 15.619 | 19.256 | 23.889 | | 23,3% | | 52,9% |
| K Finanz-/Versicherungsdienstleistungen | 16.774 | 14.147 | 7.838 | | -15,7% | | -53,3% |
| L-N wirtschaftsnahe Dienstleistungen | 64.323 | 76.808 | 89.548 | | 19,4% | | 39,2% |
| O öffentlicher Dienst | 65.700 | 66.083 | 42.824 | | 0,6% | | -34,8% |
| P Erziehung/Unterricht | 12.331 | 17.796 | 23.376 | | 44,3% | | 89,6% |
| Q Gesundheit/Sozialwesen | 26.516 | 39.810 | 53.075 | | 50,1% | | 100,2% |
| R-U sonstige DL, Haushalte | 23.231 | 24.620 | 24.677 | | 6,0% | | 6,2% |

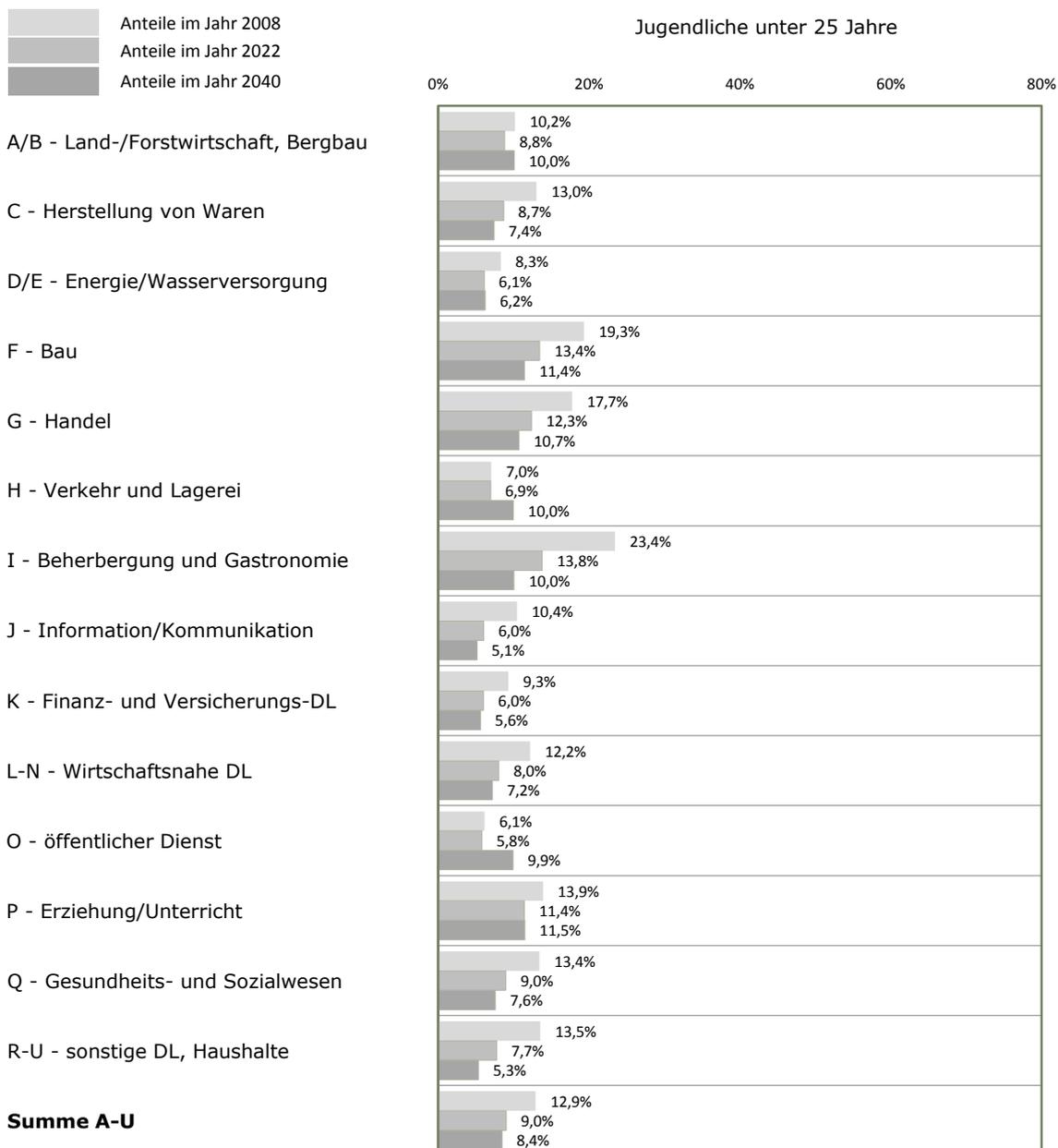
Beschäftigtenentwicklung nach Alterskategorien

Da wirtschaftliche Veränderungen nicht wirklich vorhersehbar sind, ist es schwierig, den Einfluss der demografischen Entwicklung auf Branchenebene darzustellen. Auf Grund der uns zur Verfügung stehenden Daten können wir zumindest auf Entwicklungen der Altersstrukturen innerhalb der Branchen hinweisen. In den Diagrammen 18, 19 und 20 bilden wir die Veränderung der Altersverteilungen – für die Jahre 2008, 2022 und 2040 – innerhalb der

Wirtschaftsklassen ab. Dadurch lassen sich annähernd die Herausforderungen, die auf steirische Betriebe in den nächsten Jahren rein auf Grund der Altersverteilung zukommen werden, darstellen. Im Diagramm 18 sieht man die Entwicklung der 15- bis 25-Jährigen abgebildet: Bleibt der Trend bestehen, so fällt in fast allen Branchen dieser Anteil, wie etwa in der Beherbergung und Gastronomie, beträchtlich.

Diagramm 18

Veränderung der Beschäftigtenanteile der 15- bis 25-Jährigen nach Branchen in der Steiermark:
Vergleich Jahr 2008, 2022 und 2040



Bis zum Jahr 2040 werden auch die Beschäftigtenanteile der Personen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren in allen Branchen fallen. Einzige Ausnahme ist der Öffentliche Dienst.

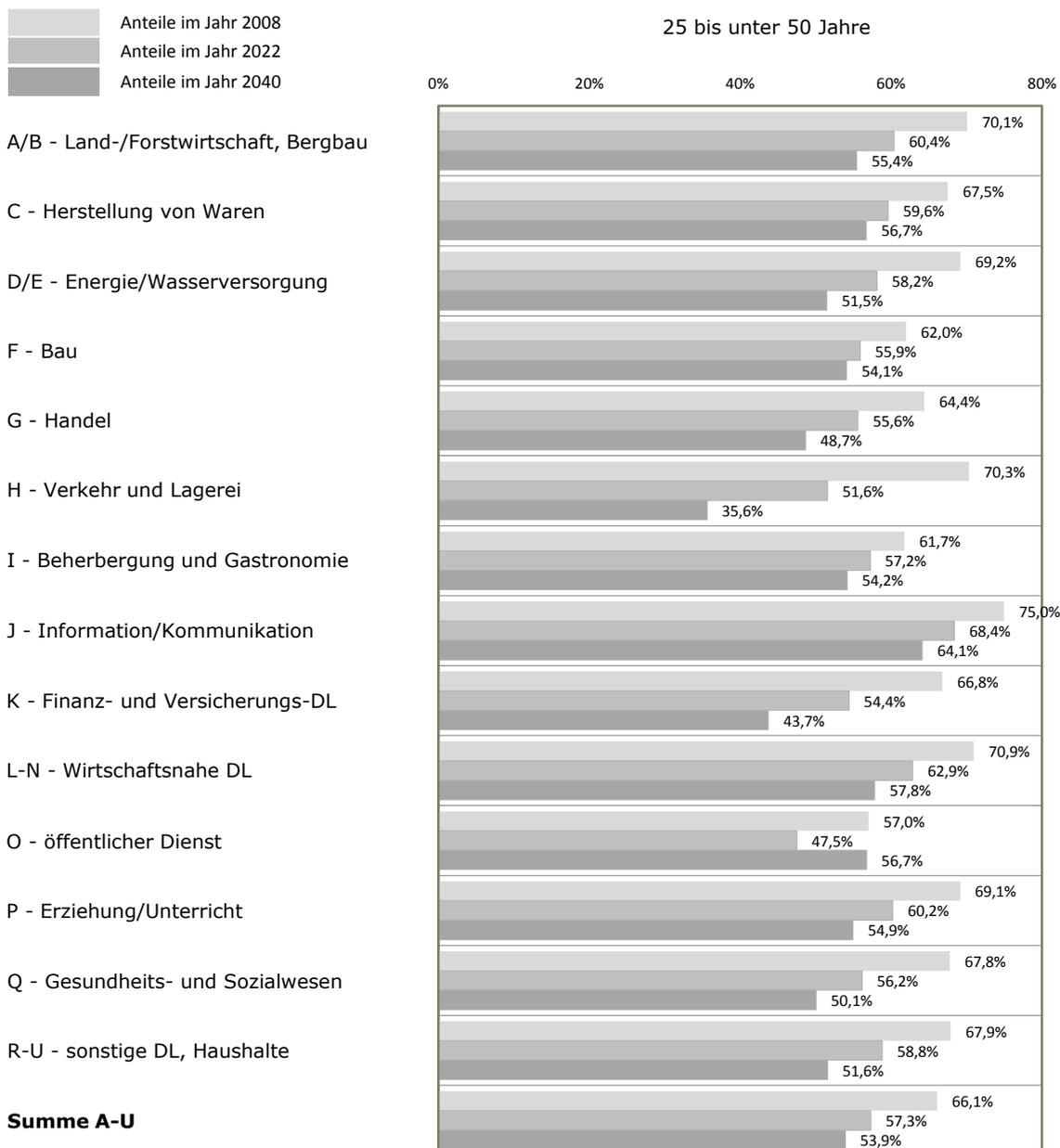
Branchen, die bis 2040 voraussichtlich schrumpfen, siehe dazu Diagramm 17, werden auch hinsichtlich ihrer Altersstruktur starken Veränderungen unterworfen sein. So sinkt der Anteil der 25- bis 50-Jährigen im Bereich von

Verkehr/Lagerei von knapp 70% im Jahr 2008 auf knapp 36% im Jahr 2040.

Betriebe, die bereits jetzt Rekrutierungsprobleme haben, zum Beispiel in den beschäftigungsstärksten Branchen (Warenherstellung, wirtschaftsnahe Dienstleistungen und Handel), werden in Zukunft mit der Herausforderung alternder Belegschaften umgehen müssen.

Diagramm 19

Veränderung der Beschäftigtenanteile der 25 bis 50-Jährigen nach Branchen in der Steiermark:
Vergleich Jahr 2008, 2022 und 2040



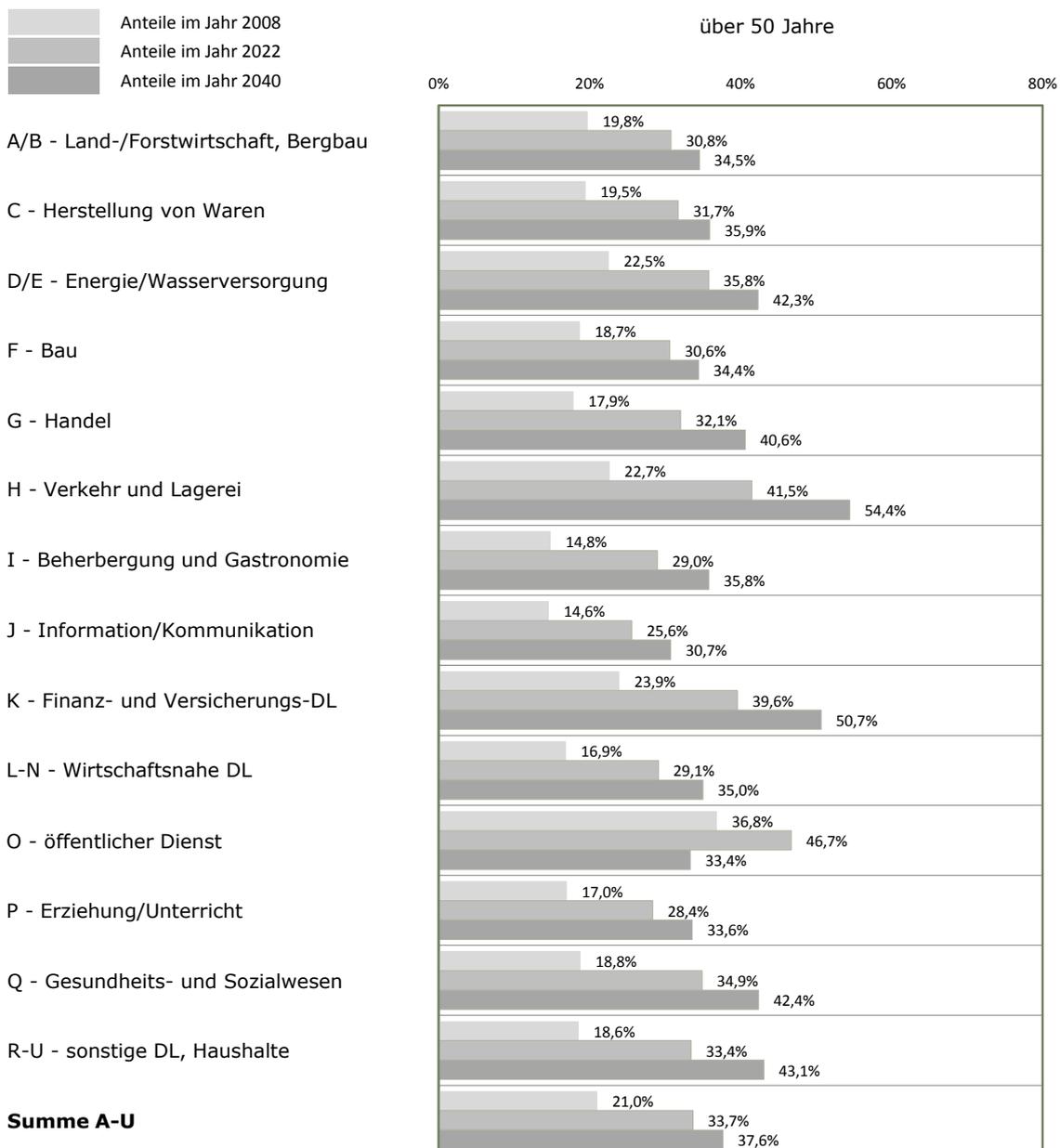
Die Verschiebung der Alterskohorten auf Branchenebene lässt sich besonders drastisch bei der Veränderung der Erwerbsanteile der 50- bis 65-Jährigen beobachten. In der Gesamtbeschäftigung der Steiermark steigt der Anteil dieser Altersgruppe von 21% im Jahr 2008 auf fast 38% im Jahr 2040 an. Diese Entwicklung auf Branchenebene geht davon aus, dass sich die derzeitigen Beschäftigungstrends der Über-50-Jährigen in tatsächlicher Beschäftigung niederschlagen werden. Sollte es nicht gelingen, Ältere bis zum Pensionsalter in Beschäftigung zu halten,

so werden Betriebe beträchtliche Rekrutierungsprobleme haben, da es in manchen Berufssparten kaum Nachwuchs geben wird.

Bei schrumpfenden Branchen, wie etwa Verkehr und Lagerei, dem Finanz-/Versicherungswesen und dem Öffentlichen Dienst, wird dies nicht zu beträchtlichen Problemen führen. In Branchen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten mit Lehrabschluss können die Überalterung und der nicht zur Verfügung stehende Nachwuchs zu einem noch stärkeren Fachkräftemangel führen.

Diagramm 20

Veränderung der Beschäftigtenanteile der 50- bis 65-Jährigen nach Branchen in der Steiermark:
Vergleich Jahr 2008, 2022 und 2040



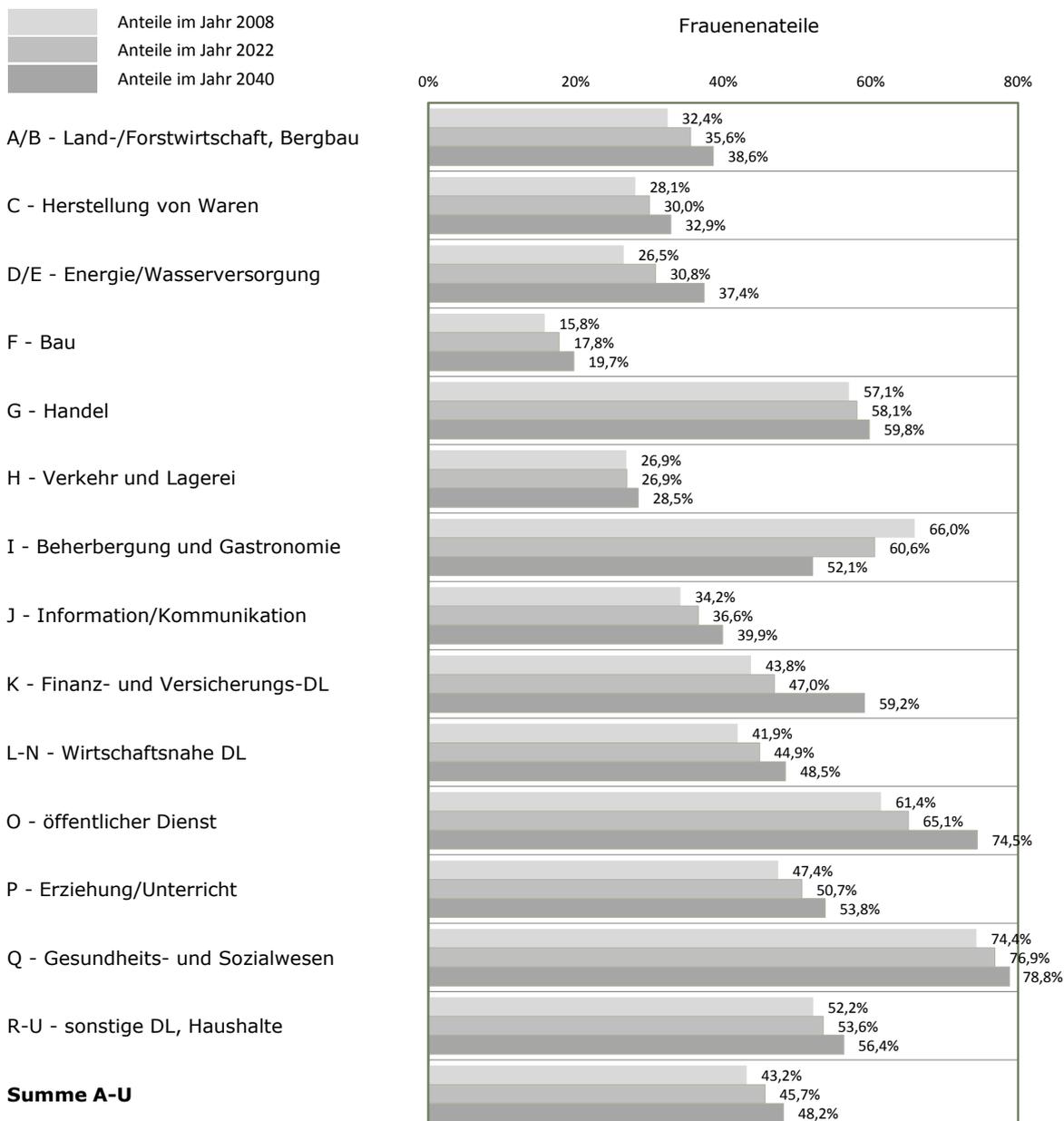
Beschäftigtenentwicklung - Frauenanteile

Die wachsende Erwerbsbeteiligung von Frauen in den letzten Jahrzehnten setzt sich bis zum Jahr 2040 fort. So stieg der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung von 43% im Jahr 2008 auf 45,7% im Jahr 2022 und wird auf 48,2% im Jahr 2040 ansteigen. In absoluten Zahlen ist das eine Ausweitung von +15.500 beschäftigten Frauen bis 2040.

Die Anteile in den Branchen bleiben meist relativ stabil. Einen Rückgang erwarten wir vor allem in der Beherbergung und Gastronomie, einen Anstieg vor allem im Öffentlichen Dienst.

Diagramm 21

Veränderung der Beschäftigtenanteile von Frauen nach Branchen in der Steiermark:
Vergleich Jahr 2008, 2022 und 2040



Anhänge

Datengrundlage und Methodik⁶

Die in diesem Bericht verwendete Datenbank (demografische Datenbank des AMS Steiermark) wurde von Joanneum Research Policies im Auftrag des AMS Steiermark erstellt. Ziel dieser Datenbank ist die Darstellung von Trend- und Prognosereihen arbeitsmarkt-relevanter Kenndaten bis zum Jahr 2040. Die Daten beruhen auf den demografischen Prognosen und Berechnungen der Statistik Austria, auf den Daten des Erwerbskarrierenmonitorings (EWKM) des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) und des Arbeitsmarktservice (AMS) und auf Daten der abgestimmten Erwerbsstatistik der Statistik Austria. Sie stehen auf regionaler (AMS-Bezirke) und auf Steiermark-Ebene zur Verfügung. Treibende Kraft für alle Prognosen stellte die demografische Entwicklung dar, d.h. einerseits die regionale Bevölkerungsentwicklung selbst, aber auch die Bevölkerungsstruktur in den jeweiligen Bezirken (bezogen auf Alter und Geschlecht). Die gewählten Indikatoren zielen auf die generelle demografische Entwicklung und deren Auswirkung auf unterschiedliche Aspekte des Arbeitsmarktes ab. Die Datenbasis stellt eine umfassende Sammlung von aktuellen arbeitsmarktrelevanten Merkmalen zur Verfügung. So wurde die Wohnbevölkerung laut EWKM auf Ebene der AMS-Bezirke nach den folgenden Indikatoren eingeteilt: Alter, Geschlecht und Arbeitsmarktpositionen. Zusätzlich werden die Personen in der Kategorie Beschäftigung auch noch in Wirtschaftsabteilungen untergliedert. Die methodische Herausforderung des Projektes kann in zwei Gruppen geteilt werden. Einerseits gilt die Berücksichtigung aller Steiermarkrandwerte über alle Verkreuzungen (Additivität der Ergebnisse) und andererseits ist für plausible kleinräumige Prognosen der demografische Wandel bei den Beschäftigungs- und Arbeitslosenprognosen zu berücksichtigen. Zum Einsatz kommen Zeitreihen- und Strukturmodelle, Fortschreibungen sowie Literaturanalyse (bezüglich nationaler und internationaler Entwicklungen). Die angewandte Methodik, um die demografische Entwicklung der steirischen Bezirke zu prognostizieren, beruht auf dem Prinzip der bedingten Verteilungen. Die bedingte Verteilung von Zufallsvariablen ist in der Stochastik eine Möglichkeit, eine multivariate Verteilung

mithilfe der Randverteilungen so abzuändern, dass die neu entstandene Verteilung schon vorhandenes Wissen über die Werte von einer oder mehreren Zufallsvariablen berücksichtigt. Im Gegensatz zu unabhängigen Prognosen ist dadurch die Additivität der Daten gewährleistet. Diese können aus der abgestimmten Erwerbsstatistik der Statistik Austria abgeleitet werden, da Informationen in hohem Detaillierungsgrad verfügbar sind. So können beispielsweise die Merkmale Geschlecht, Alter, Ausbildung und Erwerbsstatus innerhalb der Bezirke miteinander verbunden werden.

Die bedingten Wahrscheinlichkeiten werden dabei durch Trendschätzungen, basierend auf vergangenen Zeitreihen, fortgeschrieben. Hier wurde auf weiterführende Prognosemaßnahmen verzichtet, da eine Einschätzung der Veränderung dieser Wahrscheinlichkeiten sehr spekulativ wäre, zudem stellen diese nicht den dynamischen Charakter der Schätzung dar. Die Wachstumsdynamik wird schließlich vom Bevölkerungswachstum getrieben, welches in Verbindung mit den bedingten Verteilungen die demografische Entwicklung in den Bezirken abbildet. Für die Bundeslandrandsumme wurde die aktuellste Bevölkerungsprognose der Statistik Austria (Hauptvariante nach Bundesländern) herangezogen. Auf regionaler Ebene wurden von JR-Policies Prognosen auf Basis der Informationen natürlicher Bevölkerungsveränderungen (Geburten und Sterbefälle) sowie Außen- und Binnenwanderungen erstellt.

Die einzelnen Arbeitsmarktpositionen werden auf Basis der Verteilung zu den anderen Arbeitsmarktpositionen, innerhalb einer Gruppe mit gleichen Merkmalsausprägungen (Region, Alter, Geschlecht), prognostiziert. Und im nächsten Schritt mit den von JR-Policies prognostizierten kleinräumigen Bevölkerungsprognosen verknüpft. Daher konnten ausgehend von den prognostizierten, kleinräumigen Bevölkerungsdaten, mit Hilfe von bedingten Wahrscheinlichkeiten (z.B.: dass ein Mann im Bezirk Graz im Alter von 50 Jahren und einer Pflichtschulabschluss arbeitslos ist), die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt abgebildet werden.

⁶ Texte sind aus der Projektdokumentation des Joanneum Research entnommen und etwas überarbeitet worden.

Bevölkerungsveränderungen

Eine detailliertere Darstellung der wichtigsten Bevölkerungsdaten

Diagramm 3a

Veränderung der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022

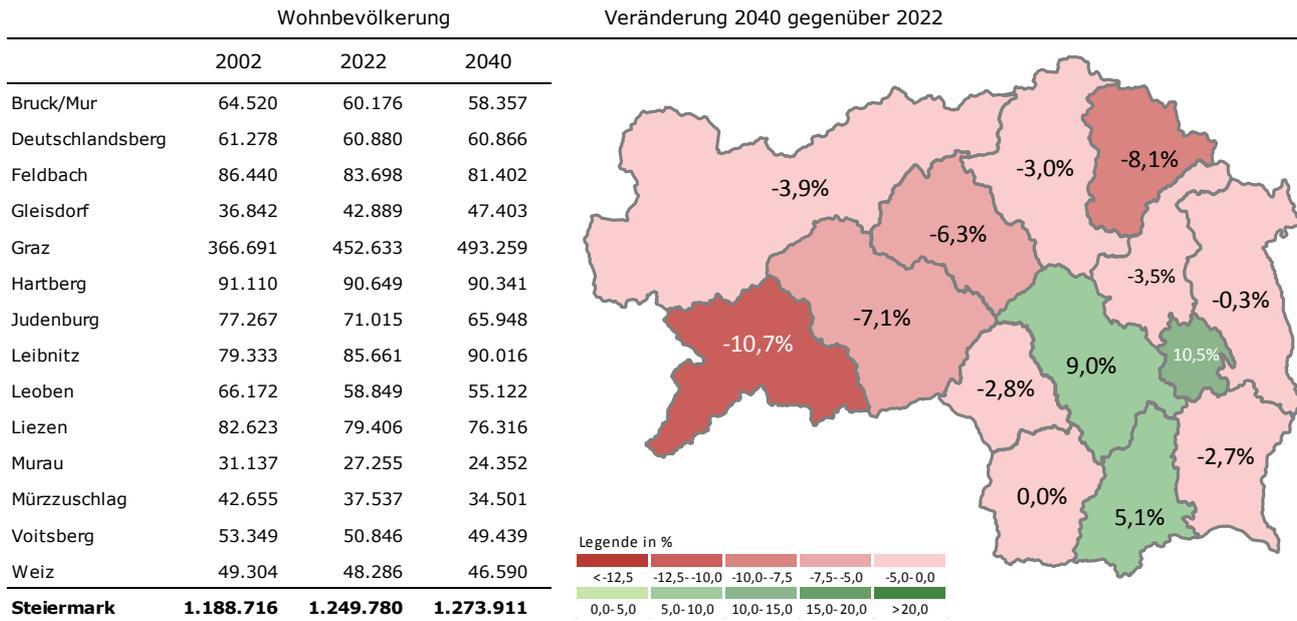


Diagramm 4a

Veränderung der Anteile der Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken

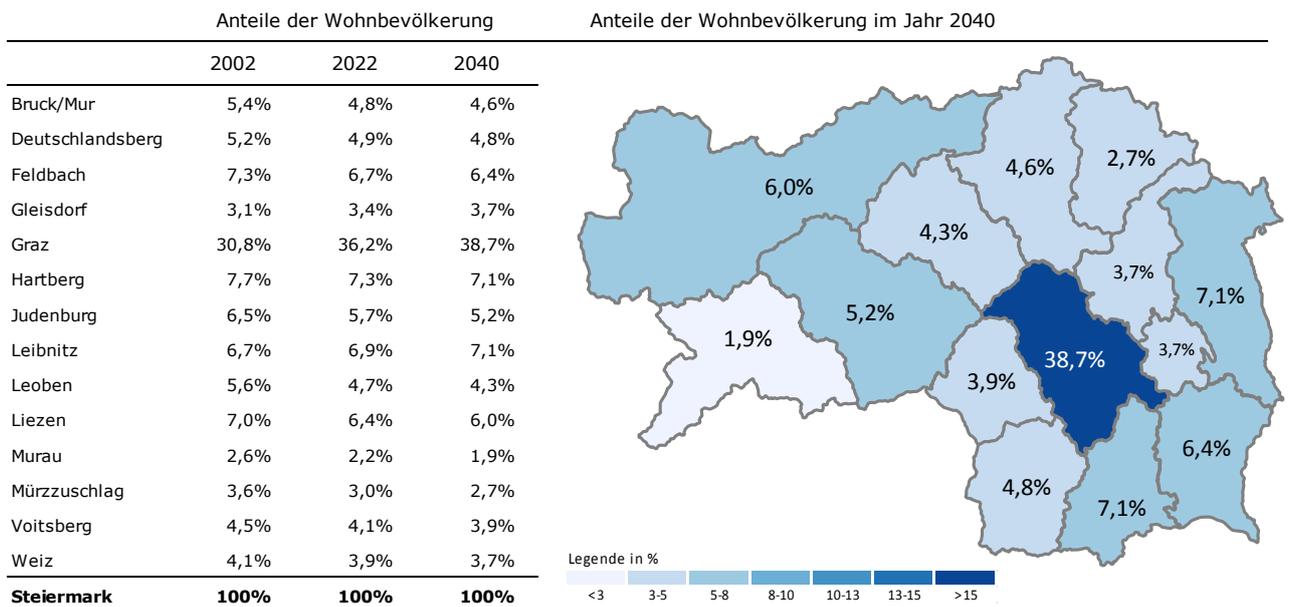


Diagramm 5a

Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken – langfristiger Vergleich 2040 zu 2002 und 2022 zu 2002

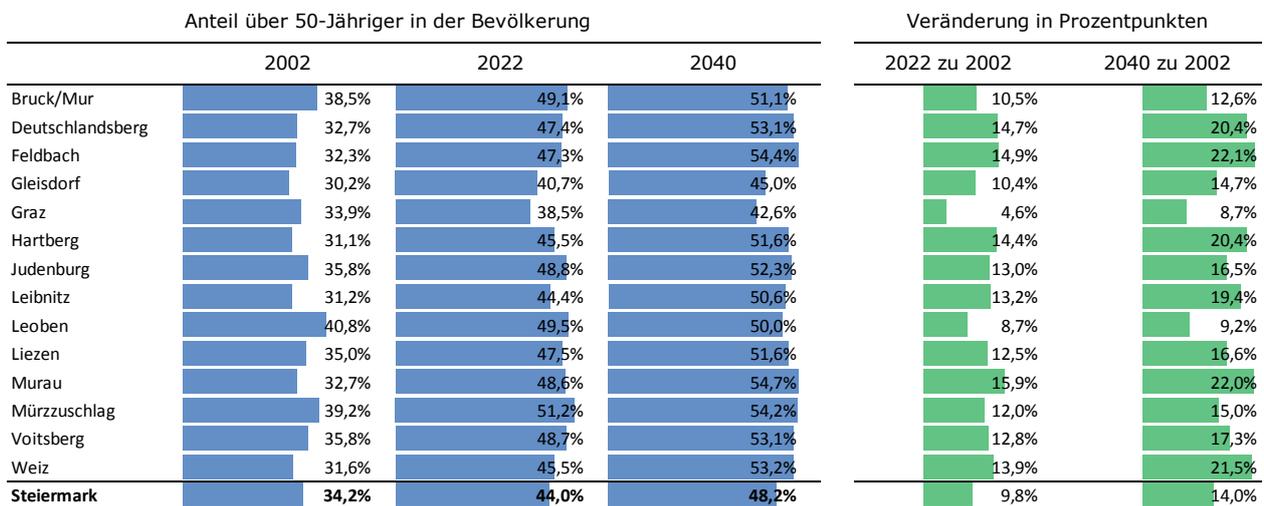
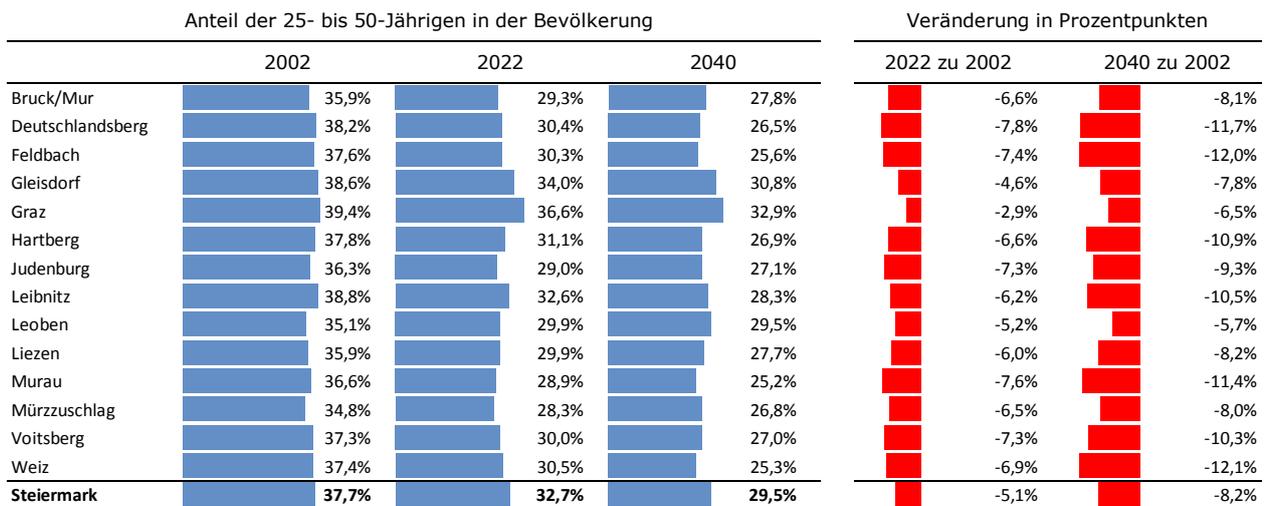
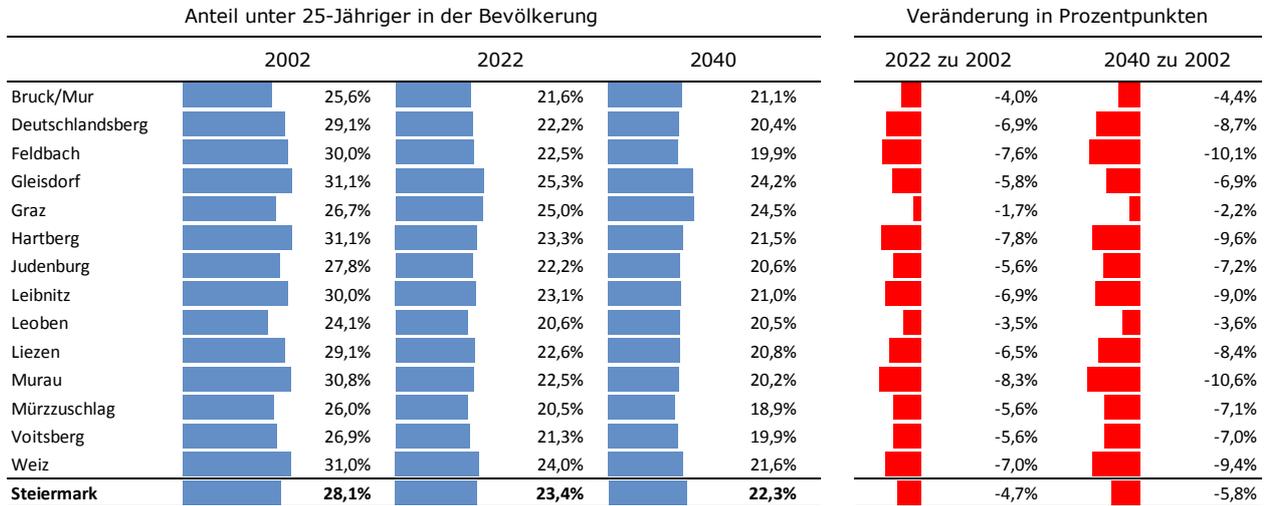


Diagramm 6a

Veränderung der weiblichen Wohnbevölkerung in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022

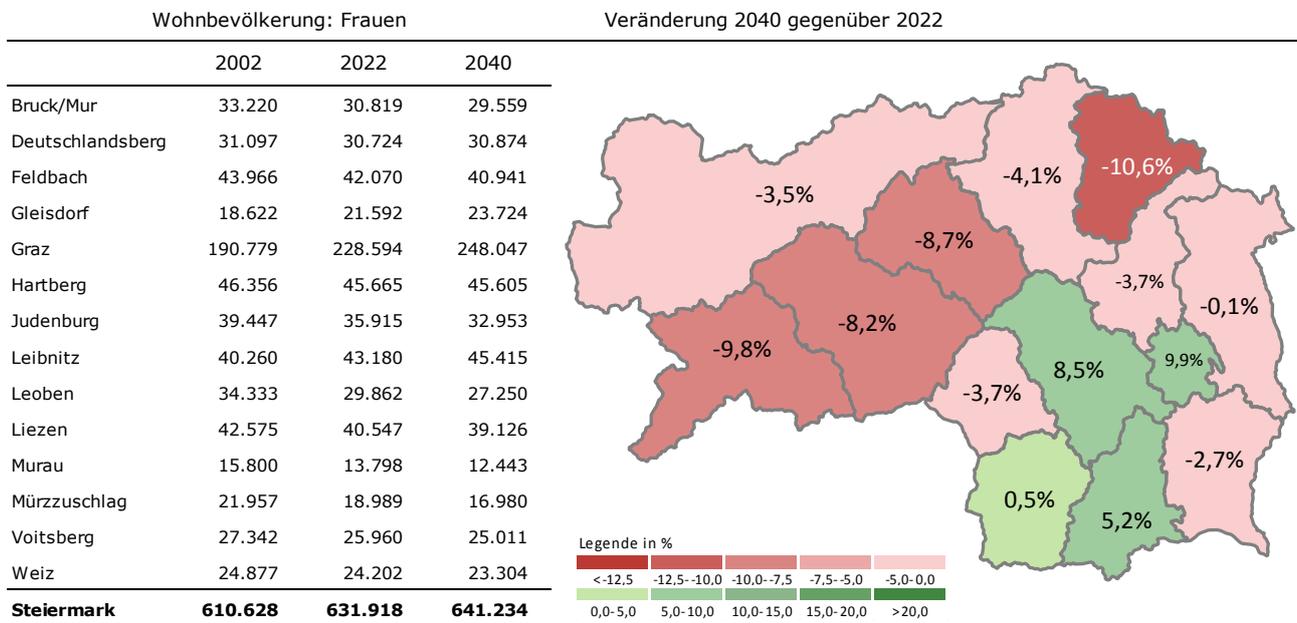
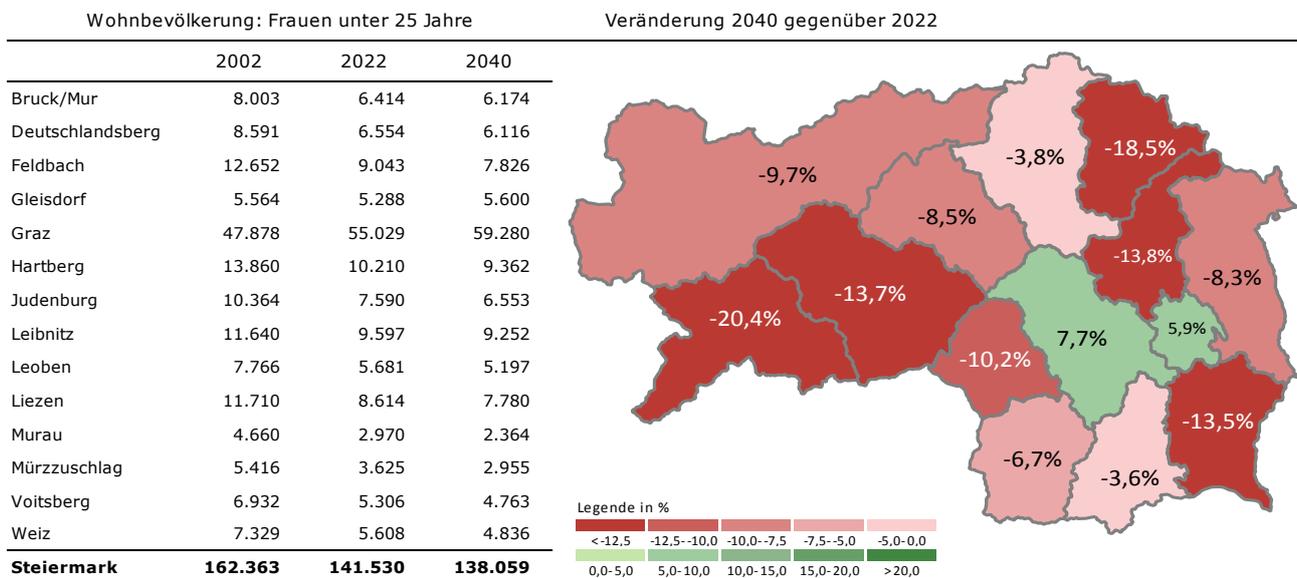


Diagramm 7a

Veränderung der weiblichen Wohnbevölkerung – unter 25 Jahre – in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022



Erwerbspersonen Veränderungen

Eine detailliertere Darstellung der wichtigsten Veränderungen bei den Erwerbspersonen

Diagramm 11a

Veränderung der Erwerbsbevölkerung (15-65 Jahre) in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022

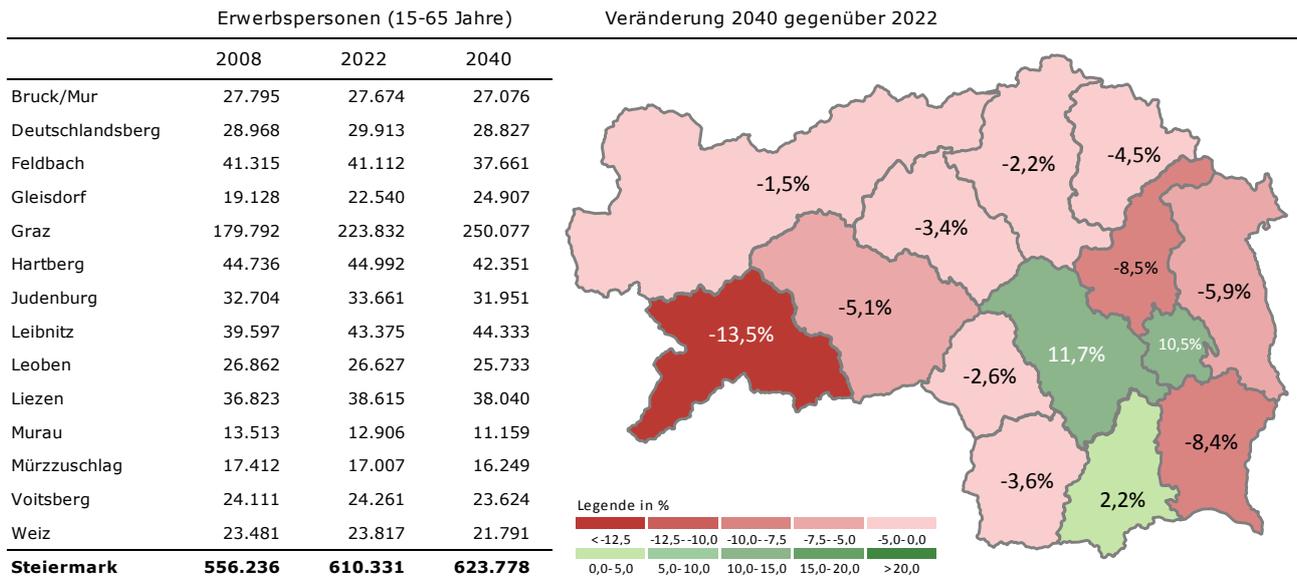


Diagramm 12a

Anteil der Erwerbsbevölkerung (15-65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung (15-65 Jahre) in den steirischen Bezirken

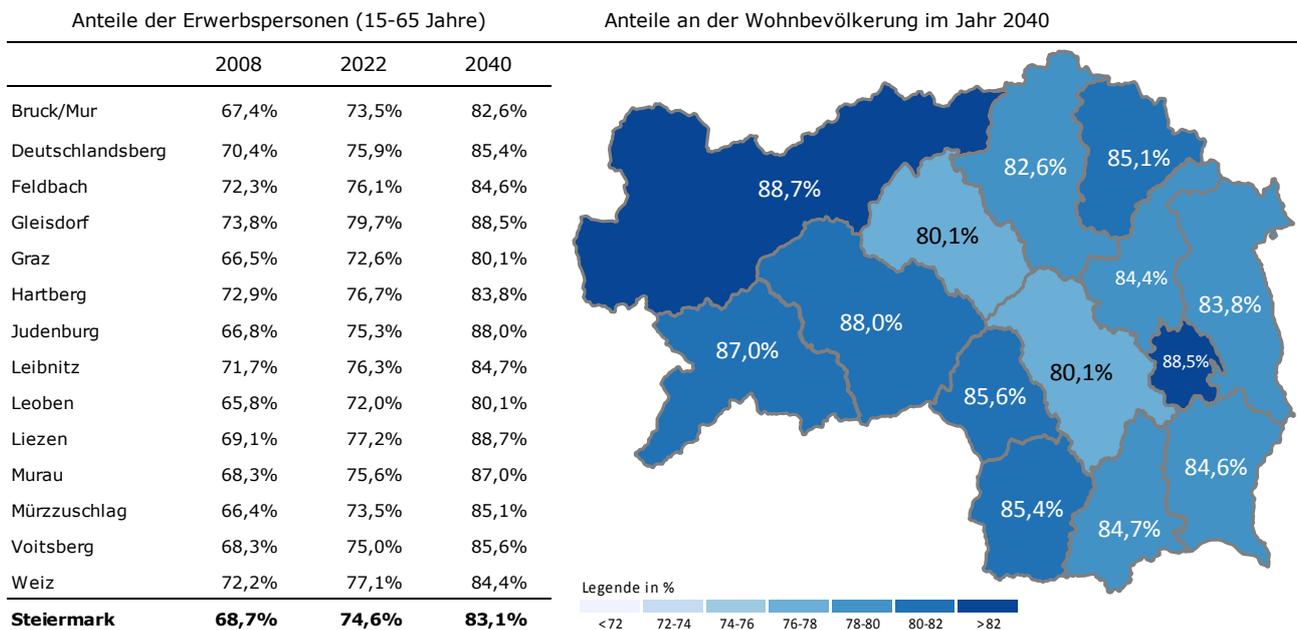


Diagramm 13a

Anteile der Erwerbsbevölkerung (15-65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung (15-65 Jahre) nach Altersgruppen in den steirischen Bezirken – langfristiger Vergleich 2040 zu 2008 und 2022 zu 2008

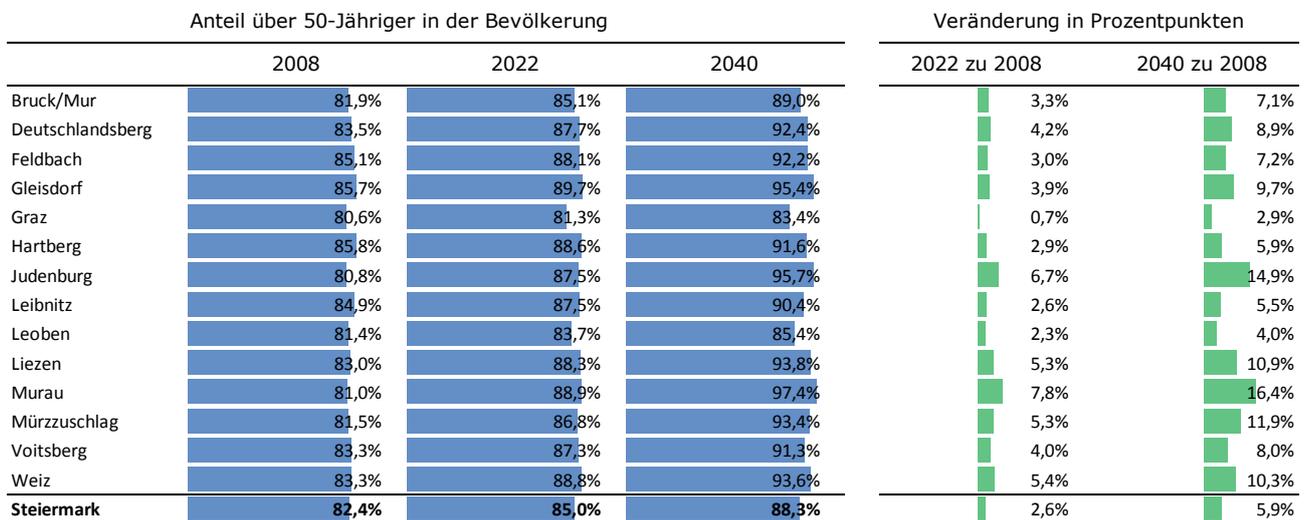
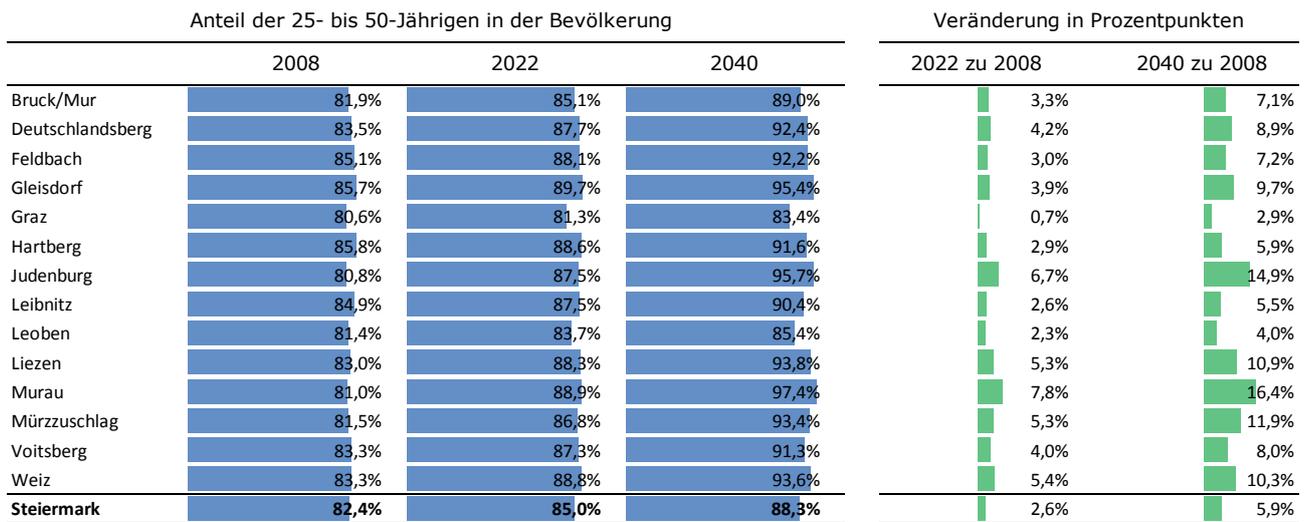
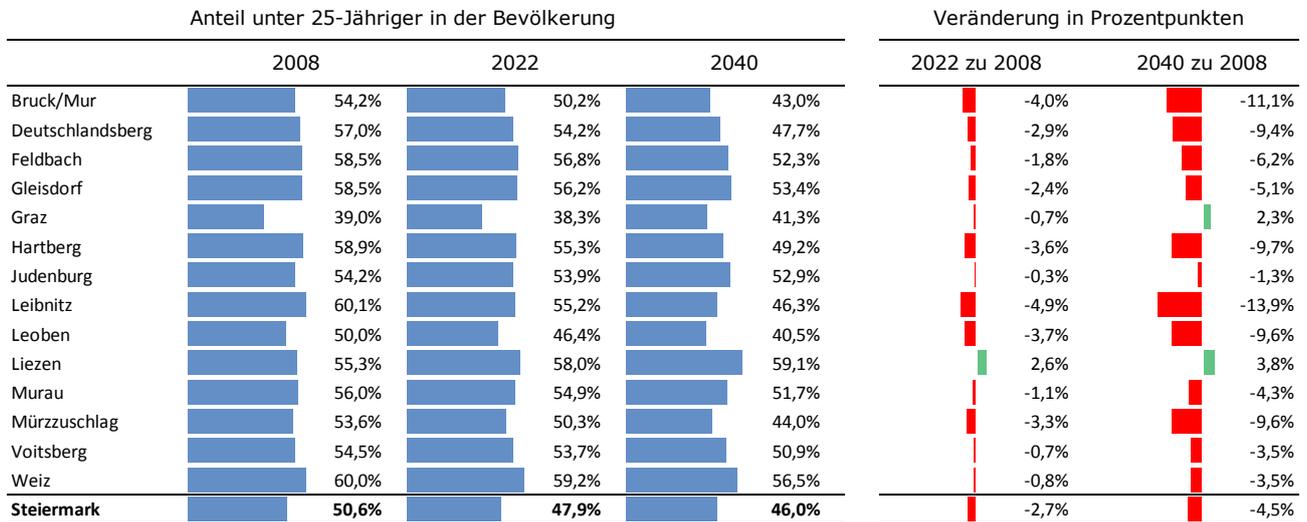


Diagramm 14a

Veränderung der weiblichen Erwerbsbevölkerung (15-65 Jahre) in den steirischen Bezirken – 2040 zu 2022

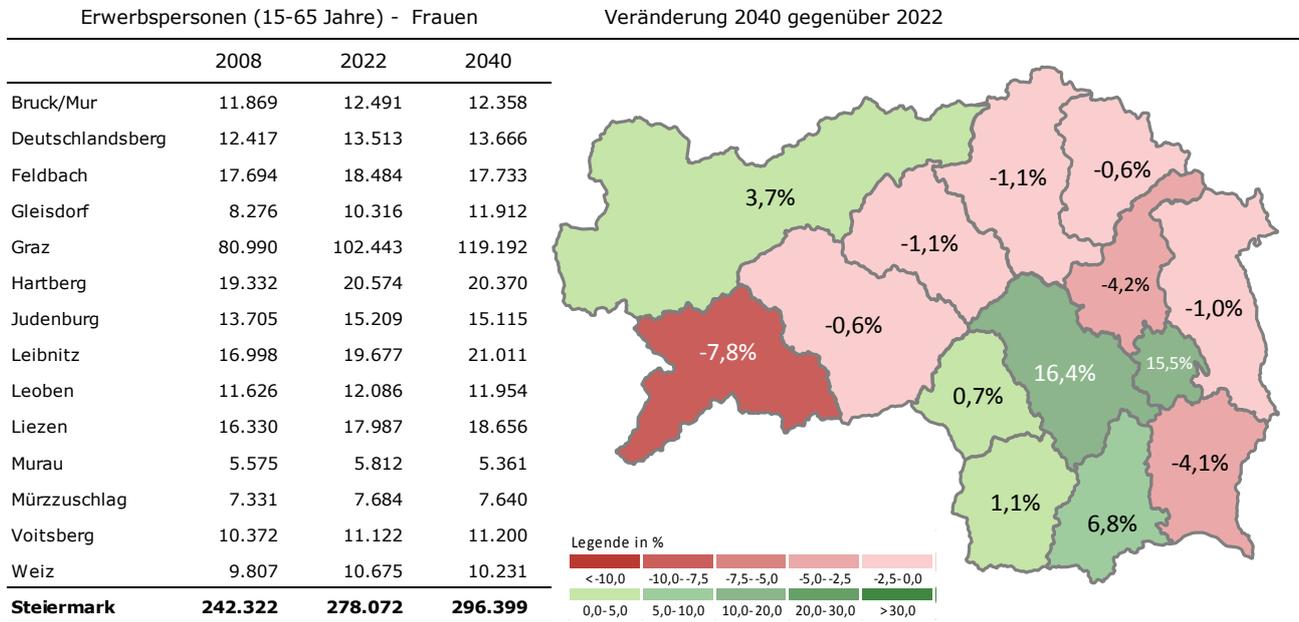


Diagramm 15a

Anteil der Erwerbsbevölkerung (15-65 Jahre) an der weiblichen Gesamtbevölkerung (15-65 Jahre) in den steirischen Bezirken

